

VI. Geschäftsbericht der GRiforma-Pilotdienststellen

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'647'379.65	1'883'000	1'731'008.50	151'992 -
Ertrag	1'864'830.60	1'661'000	1'855'855.35	194'855 +
Aufwandüberschuss		-222'000		
Ertragüberschuss	217'450.95		124'846.85	346'847 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Grundbuch				
Kosten	398'981.05	460'000	421'510.60	38'489 -
Erlöse	33'900.00	105'000	34'350.00	70'650 -
Ergebnis	-365'081.05	-355'000	-387'160.60	32'161 -
PG 2: Bewilligungen				
Kosten	566'162.35	647'000	591'321.00	55'679 -
Erlöse	743'790.00	460'000	706'852.85	246'853 +
Ergebnis	177'627.65	-187'000	115'531.85	302'532 +
PG 3: Betrieb Handelsregister				
Kosten	857'261.35	969'000	888'359.85	80'640 -
Erlöse	1'087'140.60	1'096'000	1'114'652.50	18'653 +
Ergebnis	229'879.25	127'000	226'292.65	99'293 +
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	1'822'404.75	2'076'000	1'901'191.45	174'809 -
Erlöse	1'864'830.60	1'661'000	1'855'855.35	194'855 +
Ergebnis	42'425.85	-415'000	-45'336.10	369'664 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK	
				in Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	1'647'379.65	1'883'000	1'731'008.50	-151'991	-8.1
30 Personalaufwand	1'389'211.60	1'551'000	1'469'611.80	-81'388	-5.2
31 Sachaufwand	49'383.45	72'000	43'677.95	-28'322	-39.3
33 Abschreibungen	6'310.25	8'000	1'540.70	-6'459	-80.7
36 Eigene Beiträge	106'664.90	110'000	109'462.05	-538	-0.5
39 Interne Verrechnungen	95'809.45	142'000	106'716.00	-35'284	-24.8
4 Ertrag	1'864'830.60	1'661'000	1'855'855.35	+194'855	+11.7
43 Entgelte	1'864'830.60	1'661'000	1'855'855.35	+194'855	+11.7
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	217'450.95	-222'000	124'846.85	+346'847	+156.2
Abgrenzungen	175'025.10	193'000	170'182.95	-22'817	-11.8
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	42'425.85	-415'000	-45'336.10	+369'664	+89.1

Produktgruppenbericht

PG 1

Grundbuch

Fachliche Beaufsichtigung und rechtliche Unterstützung der Grundbuchämter in der laufenden Grundbuchführung; Beratung von Notaren, Rechtsanwälten, Treuhändern und anderen Kunden im Eintragungsverfahren; Aufsicht und Mitwirkung bei der Einführung des eidgenössischen Grundbuches.

Wirkung

Korrekte Grundbuchführung mit zuverlässigen Registern. Ausübung der gesetzlichen Aufsicht und Vermeidung von Haftungsfällen für den Kanton (Art. 955 und 956 ZGB).

Produkte

Aufsicht Grundbuch; Einführung Grundbuch.

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Schriftliche Berichte zu Anfragen von Grundbuchämtern oder von Dritten	Anz.	300	> 300	298	- 2
Telefonische Auskünfte an Grundbuchämter oder Dritte	Anz.	450	> 450	443	- 7

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Fördern und koordinieren der Anlage des eidgenössischen Grundbuches					
Anzahl der neu gestarteten Grundbuchanlagen	Anz.	6	> 5	8	+ 3
Anzahl der durch das GIHA verifizierten Grundbuchanlagen	Anz.	5	> 5	4	- 1
Vermitteln von Fachkompetenz im Grundbucheintragungsverfahren und bei der Beurkundungstätigkeit der Grundbuchverwalter					
Anzahl der gutgeheissenen Beschwerden oder Haftungsfälle in den durch das GBI instruierten Fällen	Anz.	0	≤ 1	1	
Anteil der Anfragen, die innert Wochenfrist bearbeitet werden	%	95	> 90	95	+ 5

Kommentare und Massnahmen

Der Leistungsumfang im Geschäftsverkehr mit den Grundbuchämtern und Dritten wurde übertroffen. Das GIHA instruierte die Grundbuchverwalterinnen und Grundbuchverwalter in 4 (5) Kreisschreiben zu Gesetzesnovellen sowie zu Rechts- und Praxisfragen. Ausserdem inspizierte das GIHA 14 (16) Grundbuchämter.

Gegenwärtig ist die Anlage des eidgenössischen Grundbuches in 57 (55) Gemeinden für einen Teil oder für das ganze Gemeindegebiet in Arbeit. Gestützt auf die vorgenommenen Verifikationen setzte die Regierung das eidgenössische Grundbuch für das ganze Gebiet in den Gemeinden Salouf, Brienz/Brinzauls, Pitasch und Küblis sowie für Teilgebiete in den Gemeinden Samedan und Lavin in Kraft. Für 74 (68) Gemeinden ist das eidgenössische Grundbuch vollständig eingeführt. In 51 (54) Gemeinden bestehen neben dem eidgenössischen Grundbuch noch kantonale Grundbucheinrichtungen (Kauf- und Pfandprotokoll, Liegenschafts- und Servitutenregister). Die übrigen 78 (84) Gemeinden verfügen immer noch ausschliesslich über kantonale Grundbucheinrichtungen.

25 (25) der 29 (31) Grundbuchkreise haben die Software für das Informatik-Grundbuch angeschafft. 17 Grundbuchkreise führen das Grundbuch mindestens teilweise mittels Informatik, während für die übrigen die Ermächtigung zur Informatik-Grundbuchführung noch aussteht.

Der erwähnte Haftungsfall, in dem die Versicherung des Kantons für einen Schaden aus fehlerhafter Grundbuchführung eintreten musste, ging zurück auf einen Grundbucheintrag aus dem Jahre 1996.

Produktgruppenbericht

PG 2

Bewilligungen

Vollzug der beiden Bundesgesetze aus dem Bereich des Bodenrechts. Regelung des Grundstückerwerbs durch Personen im Ausland (BewG) und des Erwerbs von landwirtschaftlichen Gewerben und Grundstücken (BGBB).

Wirkung

Beschränkung des Erwerbs von Ferienwohnungen durch Ausländer (BewG); Durchsetzung des Selbstbewirtschaftersprinzips und Strukturverbesserungen beim landwirtschaftlichen Grundeigentum (BGBB).

Produkte

Verfügungen Lex Koller (BewG); Verfügungen Bäuerliches Bodenrecht (BGBB).

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Verfügungen Lex Koller	Anz.	458	400	518	+ 118
Verfügungen BGBB	Anz.	560	600	588	- 12

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Die Gesuche werden rasch und effizient behandelt					
Anteil der vollständigen Gesuche, die innert 10 Tagen erledigt werden	%	99	> 90	99	+ 9
Die Beratung und Informationsvermittlung erfolgt fachlich einwandfrei					
Anzahl der gutgeheissenen Beschwerden im Bereich Lex Koller	Anz.	0	≤ 2	0	- 2
Anzahl der gutgeheissenen Beschwerden im Bereich BGBB	Anz.	0	≤ 2	0	- 2

Kommentare und Massnahmen

Der Leistungsumfang im Vollzug der **Lex Koller** wurde per Ende Jahr überschritten. Die Nachfrage nach Feriengrundstücken durch Personen im Ausland ist weiter angestiegen. Die Leistungsziele wurden erfüllt, insbesondere ergingen die Verfügungen sehr rasch.

Die einzige zu verzeichnende Beschwerde konnten nach Wiedererwägung der angefochtenen Verfügung durch das Verwaltungsgericht zufolge Gegenstandslosigkeit abgeschrieben werden.

Zulasten des kantonalen Kontingentes ergingen 301 (288) Bewilligungen. Am meisten Bewilligungen für den Erwerb von Ferienwohnungen wurden in der Region Surselva erteilt. Auffallend ist die Abnahme der Kontingentszuteilung im Oberengadin. Diese dürfte zum Teil auf die Kontingentierung von Zweitwohnungen in den Gemeinden zurückzuführen sein.

In 3 (6) Fällen wurden verjährte Umgehungen der Gesetzgebung nachträglich legalisiert. Die dem Kanton zu entrichtende Entschädigung betrug gesamthaft Fr. 90'000 (Fr. 195'900).

Ferienwohnungskontingente nach Regionen	Ist-Wert 2005	Ist-Wert 2006	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Vorjahr
Surselva	115*	73	74	+ 1
Oberengadin	79	71	46	- 25
Mittelbünden	30	31	47	+ 16
Davos	30	29	29	
Prättigau	10	20	22	+ 2
Val Müstair	4	2	3	+ 1
Hinterrhein	2	10	2	- 8
Schanfigg	18	10	21	+ 11
Moesa	8	14	28	+ 14

Bregaglia	6	16	9	- 7
Engiadina Bassa	8	8	13	+ 5
Heinzenberg/Domleschg	0	1	1	
Poschiavo	1	2	5	+ 3
Calanca	2	1	1	
Total	313	288	301	+ 13

* davon 46 für Sanierung von Aparthotels

Im **Bäuerlichen Bodenrecht (BGBB)** nahm die Anzahl der Verfahren von 560 auf 588 zu. Die Durchlaufzeit der Gesuche, nach Abzug der Verfahrensdauer für die Mitberichte anderer Dienststellen, konnte erneut durchwegs sehr kurz gehalten werden. Verweigerungen ergingen 7 (14).

Ein Beschwerdeverfahren betreffend eine Feststellungsverfügung war beim Verwaltungsgericht hängig. Zwei weitere Beschwerden konnte das Departement infolge Rückzugs abschreiben.

Die einzelnen Verfügungen lauteten wie folgt:

Verfügungen Bäuerliches Bodenrecht (BGBB)	Ist-Wert 2005	Ist-Wert 2006	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Vorjahr
Realteilung landwirtschaftlicher Gewerbe	52	47	43	- 4
Zerstückelung landwirtschaftlicher Grundstücke	12	12	3	- 9
Erwerb landwirtschaftlicher Gewerbe oder Grundstücke	251	215	235	+ 20
Feststellungsverfügungen	222	168	198	+ 30
Anwendung BGBB	33	15	8	- 7
Überschreitung der Pfandbelastungsgrenze	100	70	70	
Korrespondenz- und Abschreibungsverfügungen	42	33	31	- 2
Total Verfügungen	712	560	588	+ 28

Produktgruppenbericht

PG 3 Betrieb Handelsregister

Die Belege werden auf Eintragsfähigkeit geprüft und die eintragungsfähigen Informationen in das Tagebuch eingetragen. Auf Begehren Dritter sowie der Öffentlichkeit werden Informationen über die eingetragenen und gelöschten Rechtssubjekte sowie deren Rechts- und Haftungsverhältnisse vermitteln.

Wirkung Sicherstellung eines geordneten Geschäftsverkehrs durch die effiziente und eindeutige Informationsvermittlung der im Handelsregister eingetragenen Tatsachen.

Produkte Handelsregistereintragungen; Informationsvermittlung

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Vollzogene Tagebucheintragungen	Anz.	4029	3800	3753	- 47
Erstellte Registerauszüge	Anz.	5570	5500	5348	- 152

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Entwurfs- und Eintragsbelege rasch und effizient prüfen und eintragen					
Eingehende Belege, die vollständig und eintragungsfähig sind, gleichentags für den Tagebucheintrag zuweisen und das Tagebuch vor 20 Uhr erstellen	%	90	90	> 90	
Zur Vorprüfung eingereichte Akten sind innert Wochenfrist bearbeitet	%	90	90	> 90	
Tagebucheintragungen fehlerfrei an das EHRA übermitteln und im SHAB publizierte Tagebucheintragungen unverzüglich und fehlerfrei in das Hauptregister übertragen					
Anzahl der Rückweisungen von Tagebucheintragungen (aus Gründen, die beim Handelsregister liegen)	%	(Anz. 115)	< 2	1.4	- 0.6
Informationen über Handelsregister-Eintragungen rasch und kompetent vermitteln					
Das im Internet und Intranet zur Verfügung stehende Hauptregister der im Kanton Graubünden registrierten Rechtssubjekte ist täglich mit den im SHAB publizierten Tagebucheintragungen aktualisiert	%	100	100	100	

Kommentare und Massnahmen

Der geplante Leistungsumfang bezüglich der vollzogenen Tagebucheintragungen konnte knapp nicht erreicht werden. Da per Jahresende keine unbearbeiteten Geschäfte bestanden, kann als Ursache nur ein zufälliger und durch unser Amt nicht beeinflussbarer Rückgang an Geschäftsfällen genannt werden. Ferner ging die Zahl der kostenpflichtigen Handelsregisterauszüge weiter zurück, nachdem vermehrt von den Möglichkeiten, die Informationen via Internet oder Intranet zu beziehen, Gebrauch gemacht wurde.

Durch die tägliche Aufbereitung der vollständigen und eintragungsfähigen Geschäftsfälle zu über 90%, sowie durch die Tagebucheinstellung vor Beginn der automatisierten elektronischen Datenübermittlung nach Bern um 20:00 Uhr, konnte die mit Leistungsziel 1 angestrebte Effizienz in der Eintragung vollständig erreicht werden.

Das Ziel 2 konnte unterboten werden. Die Fehlerquote lag mit 1,4% deutlich unter dem Wert der Vorjahre und der im Vorjahresbericht angekündigte Rückgang konnte somit realisiert werden.

Per Ende Jahr waren folgende Rechtssubjekte im Handelsregister Graubünden eingetragen:

Rechtssubjekte im Handelsregister Graubünden	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	Abweichung zum Vorjahr
Einzelunternehmen	4'708	4767	4824	+ 57
Kollektivgesellschaften	539	536	521	- 15
Kommanditgesellschaften	99	92	86	- 6
Aktiengesellschaften	5'017	4988	5024	+ 36
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	1'462	1593	1736	+ 143
Genossenschaften	396	390	387	- 3
Vereine	179	182	185	+ 3
Stiftungen	503	469	471	+ 2
Besondere Rechtsformen	16	15	20	+ 5
Zweigniederlassungen (Hauptsitz in CH)	399	399	398	- 1
Zweigniederlassungen (Hauptsitz im Ausland)	29	31	31	0
Total	13'347	13'453	13'683	+ 230

Wie bereits in den Vorjahren kann eine deutliche Zunahme der neu gegründeten Gesellschaften mit beschränkter Haftung festgestellt werden. Die relative Zunahme von 9,0% entspricht dem Vorjahreswert. Aufgrund des per 01.01.2008 in Kraft getretenen revidierten GmbH-Rechts ist für das Jahr 2008 eine noch grössere Zunahme bei dieser Rechtsform zu erwarten.

Dienststellenbericht

Auftrag der Dienststelle

Die Dienststelle ist zuständig für die Aufsicht über das Grundbuch, die Bewilligungen im Bodenrecht und die Führung des Handelsregisters. Im Bereich Grundbuch übt das Amt die gesetzliche Aufsicht über das Grundbuch aus. Es inspiziert die Grundbuchämter, erteilt Weisungen zur Grundbuchführung und unterstützt die Grundbuchkreise bei der Einführung des eidgenössischen Grundbuches. Im Bodenrecht ist die Dienststelle kantonale Bewilligungsbehörde für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland sowie für den Erwerb von landwirtschaftlichen Grundstücken und Gewerben. Die Dienststelle führt das Handelsregister. Sie ist insbesondere für eine effiziente Informationsaufbereitung und Sicherung eines geordneten Geschäftsverkehrs besorgt, mit dem Ziel, die Haftungsverhältnisse der einzutragenden Subjekte offen zu legen und die Rechtsverhältnisse der einzutragenden Unternehmen im Interesse Dritter und des Publikums bekannt zu machen.

Gesamtergebnis der Dienststelle

Die Verwaltungsrechnung schliesst deutlich besser als budgetiert, mit einem erfreulichen Plus ab. Im Personalbereich und beim Sachaufwand konnten grössere Einsparungen erzielt werden und zugleich fielen bedeutende Mehrerträge aus Bewilligungsverfahren an. Die höheren Erlöse und die tieferen Kosten führten schliesslich auch zu einem weit über dem Budget liegenden Ergebnis in der Kosten- und Leistungsrechnung.

Bereich Grundbuch

Die Inspektions- und Aufsichtstätigkeit bewegte sich im üblichen Rahmen. Der Fortschritt in der Einführung des Eidgenössischen Grundbuches lag unter den Erwartungen, teilweise wegen der durch die Gemeinden und Grundbuchkreise vorgenommenen Priorisierung der Datenerfassung für das Informatik-Grundbuch, teilweise wegen den fehlenden finanziellen Mitteln und den fehlenden Fachkräften. Die Stelle der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters für Grundbucheinführungen beim GIHA blieb vakant, was sich entsprechend negativ auf das Ergebnis der PG 1 auswirkte.

Bereich Bewilligungen

Die Anzahl Verfügungen nach der Lex Koller stieg gegenüber dem Vorjahr weiter an. Bei 119 (87) juristischen Personen überprüfte das GIHA anlässlich des Erwerbs von Grundstücken die finanzielle Struktur der Gesellschaft und die Herkunft der Mittel. In 2 (4) Fällen hatte das GIHA beim Grundstückerwerb gesondert zu prüfen, ob ein Bürger eines EG/EFTA-Staates den rechtmässigen und tatsächlichen Wohnsitz in der Schweiz hatte. Die gestiegenen Immobilienwerte führten zu beachtlichen Mehreinnahmen aus den Bewilligungsverfahren. Im Bereich des bäuerlichen Bodenrechts nahm die Zahl der Gesuche gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht zu. Ein kostendeckender Vollzug dieser Gesetzgebung konnte trotz eines beachtlichen Mehrerlöses nicht erreicht werden.

Bereich Handelsregister

Mit 3753 Registereintragungen lag dieser Wert leicht unter dem langjährigen Mittel von rund 3800 Eintragungen. Die Erlöse stiegen indes weiter an und führten zu einem insgesamt sehr erfreulichen Ergebnis.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	14'625'674.24	14'465'000	13'470'297.50	994'703 -
Ertrag	6'296'086.98	5'862'000	6'670'155.80	808'156 +
Aufwandüberschuss	-8'329'587.26	-8'603'000	-6'800'141.70	1'802'858 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	2'033'493.25	1'674'000	654'276.75	1'019'723 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-6'296'094.01	-6'929'000	-6'145'864.95	783'135 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3610 Betriebsbeitrag an die Hochschule Wädenswil	1'642'928.00	1'070'000	163'397.00	906'603 -
3611 Beitrag an Schweiz. Hochschule für Landwirtschaft, Zollikofen	240'745.15	306'000	245'570.55	60'429 -
3650 Betriebsbeitrag an die Schweiz. Vereini- gung für landw. Betriebsberatung	57'038.00	58'000	57'038.00	962 -
3651 Betriebsbeiträge an den milchwirtschaft- lichen Inspektions- und Beratungsdienst	113'272.00			
3652 Beiträge an ausserkantonale berufliche Grundausbildung	22'669.45	71'000	14'000.85	56'999 -
3653 Beiträge an Massnahmen zur Feuer- brandbekämpfung	51'540.55	246'000	245'890.55	109 -
3659 Übrige Beiträge an private Institutionen	40'100.10	50'000	49'599.80	400 -
3660 Betriebsbeiträge an Sennen für die Molkenprämierung	13'240.00	13'000	13'840.00	840 +
4610 Beiträge anderer Kantone an Schule	-148'040.00	-140'000	-135'060.00	4'940 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	2'033'493.25	1'674'000	654'276.75	1'019'723 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Bildung				
Kosten	5'530'319.26	4'931'000	4'109'843.19	821'157 -
Erlöse	988'011.90	886'000	1'044'755.85	158'756 +
Ergebnis	-4'542'307.36	-4'045'000	-3'065'087.34	979'913 +
- Einzelkredite LR	1'771'542.60	1'320'000	301'748.40	1'018'252 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'770'764.76	-2'725'000	-2'763'338.94	38'339 -
PG 2: Beratung				
Kosten	3'450'903.35	3'822'000	3'706'164.85	115'835 -
Erlöse	1'634'391.00	1'408'000	1'830'885.85	422'886 +
Ergebnis	-1'816'512.35	-2'414'000	-1'875'279.00	538'721 +
- Einzelkredite LR	260'450.65	354'000	351'878.35	2'122 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'556'061.70	-2'060'000	-1'523'400.65	536'599 +
PG 3: Gutsbetrieb				
Kosten	3'729'672.01	3'798'000	3'764'354.54	33'645 -
Erlöse	2'107'295.33	2'151'000	2'263'247.65	112'248 +
Ergebnis	-1'622'376.68	-1'647'000	-1'501'106.89	145'893 +
- Einzelkredite LR	1'500.00	0	650.00	650 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'620'876.68	-1'647'000	-1'500'456.89	146'543 +
PG 4: Tagungszentrum				
Kosten	2'944'979.80	2'936'000	2'946'146.10	10'146 +
Erlöse	1'563'328.15	1'412'000	1'521'266.45	109'266 +
Ergebnis	-1'381'651.65	-1'524'000	-1'424'879.65	99'120 +
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	15'655'874.42	15'487'000	14'526'508.68	960'491 -
Erlöse	6'293'026.38	5'857'000	6'660'155.80	803'156 +
Ergebnis	-9'362'848.04	-9'630'000	-7'866'352.88	1'763'647 +
- Einzelkredite LR	2'033'493.25	1'674'000	654'276.75	1'019'723 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-7'329'354.79	-7'956'000	-7'212'076.13	743'924 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung von	
	2006	2007	2007	Budget und NK	
	Fr.	Fr.	Fr.	in Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	14'625'674.24	14'465'000	13'470'297.50	-994'703	-6.9
30 Personalaufwand	8'361'470.05	8'716'000	8'518'053.45	-197'947	-2.3
31 Sachaufwand	3'968'525.94	3'827'000	4'046'093.55	+219'094	+5.7
33 Abschreibungen	5'663.30	7'000	839.10	-6'161	-88.0
36 Eigene Beiträge	2'181'533.25	1'814'000	789'336.75	-1'024'663	-56.5
39 Interne Verrechnungen	108'481.70	101'000	115'974.65	+14'975	+14.8
4 Ertrag	6'296'086.98	5'862'000	6'670'155.80	+808'156	+13.8
42 Vermögenserträge	562'135.70	499'000	560'491.50	+61'492	+12.3
43 Entgelte	4'276'789.33	3'895'000	4'566'493.85	+671'494	+17.2
46 Beiträge für eigene Rechnung	1'457'161.95	1'468'000	1'543'170.45	+75'170	+5.1
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-8'329'587.26	-8'603'000	-6'800'141.70	+1'802'858	+21.0
Abgrenzungen	1'033'260.78	1'027'000	1'066'211.18	+39'211	+3.8
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-9'362'848.04	-9'630'000	-7'866'352.88	+1'763'647	+18.3

Produktgruppenbericht

PG 1

Bildung

Anbieten der landwirtschaftlichen Ausbildung von der Berufslehre bis zur Meisterprüfung und Berufsmaturität sowie der landwirtschaftlichen Weiterbildungsmodulen von mehr als 30 Lektionen Umfang. Organisieren und Durchführen von Prüfungen und Ausbildungsgängen für Dritte und Übernehmen von Lehraufträgen an anderen Schulen.

Wirkung

Die in der Bündner Landwirtschaft tätigen Personen verfügen über einen hohen Ausbildungsstand und vielseitige Kompetenzen, damit sie die agrarpolitischen, betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Herausforderungen meistern können.

Produkte

Grundausbildung; Strukturierte Weiterbildung; Leistungen für Dritte

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Schüler und Schülerinnen Grundausbildung / Strukturierte Weiterbildung	Pers.	273	260	277	+17

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Möglichst viele Bündnerinnen und Bündner absolvieren ihre landwirtschaftliche Ausbildung am Plantahof					
Anteil Bündner Absolventen, die sich am Plantahof ausbilden lassen	%	100	>90	100	+10
Die Bündner Absolventen bezeichnen ihr erlangtes Wissen und ihre Kompetenzen rückblickend 5 Jahre nach Abschluss der Ausbildung als gut					
Anteil Bündner Absolventen, die ihr Wissen und ihre Kompetenz als gut bezeichnen	%	n.e.	>80	74	-6
Der Plantahof wird von den Kunden als fachl.Zentrum und emotionale Heimat geschätzt, das Lernen u. Zusammenleben wird als pos.Lernerlebnis empfunden					
Anteil der befragten Kunden, die mit den Leistungen zufrieden sind, das LBBZ wieder berücksichtigen und weiterempfehlen	%	93	>90	94	+4
Die Lernziele werden vollumfänglich und zeitgemäss unterrichtet und das vernetzte Denken gefördert					
Durchschnittlicher Anteil erfolgreicher Prüfungskandidaten der landwirtschaftlichen Berufsbildung	%	98	>90	96	+6
Durchschnittlicher Anteil erfolgreicher Prüfungskandidaten der strukturierten Weiterbildung	%	94	>75	92	+17
Durchschnittlicher Anteil erfolgreicher Prüfungskandidaten der naturwissenschaftlichen BMS	%	100	>80	86	+6

Kosten-Leistungsrechnung

Das Ergebnis ohne Einzelkredite bewegt sich im Rahmen der Budgetvorgabe. Höhere Personalkosten sowie höhere Sachkosten werden durch Mehreinnahmen bei den Schülern praktisch wettgemacht.

Grundausbildung

Die Unterstellung der landwirtschaftlichen Grundbildung unter das neue Berufsbildungsgesetz des Bundes zieht grosse Veränderungen im Ausbildungsmodell nach sich. Der Entscheid, dass künftig auch der Landwirt bzw. die Landwirtin eine reine dreijährige Lehre absolvieren muss, hat grosse Diskussionen darüber ausgelöst, wie diese Forderung umzusetzen sei. Bisher bestand

die landwirtschaftliche Lehre aus zwei Lehrjahren mit wenig Berufsschule und dem dritten Jahr als Vollzeitschule ohne Lehrvertrag. Die Diskussionen konzentrierten sich vor allem auf die Frage, wie die vorgesehenen 1600 Lektionen Berufsschule auf die drei Jahre verteilt werden sollen.

Die Tatsache, dass das Berufsfeld insgesamt sechs Berufe umfasst (Landwirt/in, Gemüsegärtner/in, Obstbauer/-bäuerin, Winzer/in, Weintechnologe/-technologin und Geflügelzüchter/in), machte eine Einigung nicht einfacher.

Im Berichtsjahr konnte man sich nun auf das Modell 360/360/880 einigen. Das heisst, dass im ersten und zweiten Lehrjahr mehr Unterricht erteilt wird als bisher (270) und das dritte Lehrjahr aus rund 5 Monaten Schule und 7 Monaten Lehrzeit in der Praxis (Lehrbetrieb) besteht.

Der neue Lehrplan ist prozess- und handlungsorientiert aufgebaut, was ein Wegkommen vom bisherigen Fächerdenken bedingt. Da das neue Ausbildungsmodell gesamtschweizerisch durchlässig sein soll, werden in einem nächsten Schritt gemeinsame Lehrmittel erarbeitet.

Massnahmen

Eine intensive Diskussion mit den bestehenden Lehrmeistern muss dazu führen, die Verteilung der Berufsschultage über das Jahr optimal zu treffen. Zudem muss die Zahl der Lehrbetriebe gesteigert werden können, da auch im dritten Lehrjahr ein Lehrvertrag vorliegen muss. Ein erster Schritt soll verhindern, dass Lehrmeister aufgrund der für sie nachteiligen Veränderungen ihre Aufgabe als Berufsbildner aufgeben.

Strukturierte Weiterbildung

Trotz anerkannt zukunftsorientierter und visionärer Ausrichtung des Lehrganges "Akteur im ländlichen Raum" konnte der Kurs im Berichtsjahr mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Die Lerninhalte entsprechen einem Profil, welches in den nächsten Jahren im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Regionalentwicklung des Bundes insbesondere in den dezentralen Talschaften des Kantons Graubünden gesucht sein wird.

Massnahmen

Es wird erwogen, den Kurs neu zu positionieren und allenfalls gemeinsam mit geeigneten Partnern zu einer eidgenössisch anerkannten höheren Fachschule aufzuwerten.

Leistungen für Dritte

Die Zusammenarbeit mit dem Kanton Glarus wird im Zusammenhang mit den Veränderungen in der landwirtschaftlichen Grundbildung weiter intensiviert.

In der gemeinsamen Nutzung des BildungsCenters Landtechnik am LBBZ Plantahof mit dem Fachverband für Landtechnik Graubünden konnten erste Erfahrungen gesammelt werden. Verbesserungspotential ist geortet und wird im zweiten Jahr genutzt.

Weitere langjährige Leistungen, die das LBBZ Plantahof für Dritte erbringt, werden von den Leistungsbezügem als sehr gut beurteilt. Sie helfen, die bestehende Infrastruktur optimal zu nutzen.

Massnahmen

Keine.

Produktgruppenbericht

PG 2	Beratung
	Fördern der Landwirtschaft im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe mittels: Erarbeiten von fundierten Entscheidungsgrundlagen, Organisieren von kundenorientierten Weiterbildungsanlässen, Verfassen von Expertisen, Begleiten von Regionalentwicklungsprojekten und Durchführen von agrarpolitischen Massnahmen im Auftrag von Bund und Kanton.
Wirkung	Die Entwicklung des ländlichen Raums unterstützen, damit die Zukunftsaussichten der Bauernfamilien im ländlichen Raum nachhaltig verbessert werden.
Produkte	Einzelberatung; Kurse und Tagungen; Gutachten und Expertisen; Regionalentwicklung; Umsetzung agrarpolitischer Massnahmen

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Kursteilnehmertage	Tage	5'877	5'900	5'998	+98

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Die Kunden von Einzelberatungen sind mit der erh. Dienstleistung hins. Umfang und fachlicher Richtigkeit der Entscheidungshilfen und zeitl. Verfügbarkeit des Beraters zufrieden					
Anteil zufriedener Kunden in % der Gesamtzahl befragter Kunden	%	96	>80	97	+17
Die in den Regionen durchgef. Informationsveranstaltungen sprechen möglichst viele in der Landw. tätigen Pers. an und regen zu lebenslangem Lernen an					
Anteil teilnehmende Betriebsleiter gemessen an der Gesamtzahl der Bündner Haupterwerbsbetriebe	%	64	>60	73	+13
Der Leistungszuwachs ist grösser als der Kostenzuwachs pro Jahr und Hektare (ha) landwirtschaftliche Nutzfläche					
**Leistungszuwachs / Kostenzuwachs pro ha landwirtschaftliche Nutzfläche		1.02	>1	0.94	-0.06
Beteiligung der Bündner Landwirtschaftsbetriebe an agrarpolitischen Programmen des Bundes fördern					
**Anteil Biobetriebe	%	55	>50	56	+6

** Neuer Indikator ab Geschäftsbericht 2006

Kosten-Leistungsrechnung

Das Ergebnis ohne Einzelkredite ist gegenüber dem Budget besser ausgefallen. Tiefere Personalkosten sowie höhere Sachkosten werden durch Mehreinnahmen bei den Beratungsleistungen sowie den Bundesbeiträgen mehr als wettgemacht.

Einzelberatung

Die Zahl der Umstellungsberatungen auf ethologische und ökologische Bewirtschaftungsprogramme belief sich im Rahmen des Vorjahres; 41 Besonders tierfreundliches Stallhaltungssystem (BTS), 30 Regelmässiger Auslauf im Freien (Raus), 19 Biolandbau

(Bio), 16 Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN). Die relativ kleine Zahl der umstellungswilligen Betriebe ist damit zu erklären, dass praktisch alle Bündner Landwirtschaftsbetriebe die ökologischen Anforderungen der neuen Agrarpolitik erfüllen. Im Rahmen der Subventionierung von Stallneu- oder Stallumbauten erstellte der Beratungsdienst für insgesamt 26 Betriebe das Raum- und Funktionsprogramm, das Budget sowie den Bericht zuhanden des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG). Im Zusammenhang mit Stallbauten erfolgen vermehrt Fragen zur Nutzung der grossen Dachflächen für die Energieerzeugung.

Die milchwirtschaftliche Beratung Plantahof-Strickhof hat am 1. Januar 2007 ihre Tätigkeit aufgenommen. Die vier milchwirtschaftlichen Berater (zwei am Plantahof und zwei am Strickhof) waren bereits im ersten Jahr voll ausgelastet. Eine wesentliche Erleichterung für den Einstieg war die Tatsache, dass alle Berater bereits beim Milchwirtschaftlichen Inspektions- und Beratungsdienst (MIBD) tätig waren und somit bereits das Vertrauen vieler Kunden genossen.

Massnahmen

Aufbau einer Anlaufstelle für Alternativenergieproduktion bei Stallbauten.

Kurse und Tagungen

Mit insgesamt 5226 Teilnehmenden und 5998 Kursteilnehmertagen war der Kurswinter am Plantahof sehr erfolgreich. Während die Verteilung der Teilnehmenden aus dem Kanton Graubünden etwa gleich wie in den Vorjahren war, konnten bedeutend mehr Kursbesucher aus der übrigen Schweiz begrüsst werden. Nach wie vor unterdurchschnittlich an Weiterbildungskursen beteiligten sich Landwirte aus Südbünden. Die Gründe liegen in der räumlichen Distanz sowie in der Sprache.

Mit einem Anteil von 73 Prozent der direktzahlungsberechtigten Bauernbetriebe waren die Gruppenanlässe sehr gut besucht. Die Information über die bevorstehende BVD-Sanierung (Tierseuchenbekämpfung) war für alle Rindviehbetriebe von hoher Bedeutung.

Massnahmen

Die Integration der Italienisch sprechenden Bäuerinnen und Bauern verbessern.

Gutachten und Expertisen

Die Gutachtertätigkeit des LBBZ Plantahof für die Kreditgenossenschaft Graubünden in Zusammenhang mit der Gewährung von Investitionskrediten und Betriebshilfedarlehen wurde im bisherigen Rahmen weitergeführt und wird mit einem Pauschalbetrag abgegolten.

Im Rahmen der Gutachtertätigkeit im Auftrag der IV-Stelle der Sozialversicherungsanstalt Graubünden wurden 22 Abklärungen vorgenommen. In Anbetracht der steigenden Komplexität der Fälle wurde die Tätigkeit auf zwei Personen konzentriert.

Massnahmen

Abschliessen eines Leistungsauftrages mit der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft.

Regionalentwicklung

Seit Jahresbeginn können neu im Rahmen des Landwirtschaftsgesetzes des Bundes unter dem Aspekt des Art. 93 Abs. 1 lit. c initiiert regionale Projektinitiativen durch den Bund finanziell unterstützt werden. In Zusammenarbeit mit der Region Surselva konnten zwei Projekte lanciert werden, ein weiteres ist mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) in Bearbeitung.

Die Vermarktungsplattform für Agrarprodukte "alpinaVERA" nahm ihre Tätigkeit per 1. Januar 2007 auf. Im Mai 2007 ist eine eigene Geschäftsstelle in Chur eröffnet worden. Der Beratungsdienst stellt die Geschäftsführerin für die nächsten drei Jahre. Ende Juni wurde der Bericht über die Zukunft der Bündner Alpwirtschaft einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Es handelt sich um eine sehr detaillierte Analyse der Alpen. Die positive Aufnahme des Berichtes durch die direktbetroffenen Bauern und Äpler sowie durch die Behörden emuntern zur Weiterführung der Arbeit (Phase II).

Massnahmen

Aufbau eines elektronischen Alpkatasters (Alpbericht Phase II).

Umsetzung agrarpolitischer Massnahmen

Die explosionsartige Ausbreitung des Feuerbrands hatte zur Folge, dass bedeutend mehr Personen sich mit der Bekämpfung auseinandersetzen mussten als in den Vorjahren. Das Bekämpfungskonzept hat sich auch im Extremjahr weitgehend bewährt. Die mit dem ALG, dem Amt für Natur und Umwelt (ANU) und dem Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen werden in enger Absprache mit den Ämtern weitergeführt.

Massnahmen

Je nach Situation im Rahmen der Leistungsvereinbarungen mit den Vertragspartnern.

Produktgruppenbericht

PG 3	Gutsbetrieb	Gewährleisten von praxisnahen Versuchen im Dienste des Praxisunterrichtes und der Beratung. Produzieren von gesunden Nahrungsmitteln und Leisten von Öffentlichkeitsarbeit.
Wirkung		Die Bündner Landwirtschaft wird konkurrenzfähiger durch Umsetzung produktionstechnischer Innovationen des Plantahofs, der eine Leaderfunktion mit nutzbarer, praktischer Demonstration zu Gunsten der internen Bildung und Beratung und externer Nutzniesser ausübt.
Produkte		Versuche; Landwirtschaftliche Produkte; Öffentlichkeitsarbeit

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Führungen für nichtlandwirtschaftliche Gruppen / Jahr	Fhr.	19	>25	22	-3
Anzahl nichtlandwirtschaftliche Besucher des Gutsbetriebs / Jahr	Pers.	615	>500	475	-25

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Der Plantahof übernimmt in verschiedenen Betriebszweigen eine Leaderfunktion					
Anteil der Betriebszweige, die in der Beurteilung der Branche eine Leaderfunktion einnehmen gemessen an der Zahl aller Betriebszweige am Plantahof	%	60	>30	60	+30
Die Praxisorientierung wird durch Unterrichtslektionen im Gutsbetrieb erhöht					
Anzahl Unterrichtslektionen der landwirtschaftlichen Grundausbildung und strukturierten Weiterbildung, die pro Jahr im Gutsbetrieb durchgeführt werden	Lekt.	583	>500	583	+83
Die Innovation für die landwirtschaftliche Praxis wird gefördert durch die Durchführung von Demonstrationsversuchen im Gutsbetrieb					
Anzahl Demonstrationsversuche, die für die landwirtschaftliche Praxis pro Jahr angelegt, durchgeführt, ausgewertet und publiziert werden	Vers.	6	>3	4	+1
Die Produktion im Gutsbetrieb erfolgt anhand der Richtlinien der Integrierten Produktion bzw. des biologischen Landbaus					
Anzahl Verstösse gegen die Richtlinien der Integrierten Produktion bzw. des biologischen Landbaus	Anz.	0	0	0	
Förderung der Bündner Landwirtschaft durch Umsetzung produktionstechnischer Innovationen					
Anteil innovativer Ansätze, die Praxisreife erlangen und umgesetzt werden können, gemessen an der Gesamtzahl im Gutsbetrieb getesteter Innovationen	%	n.e.	>30%	n.e.	

* n.e. = nicht erhoben

Kosten-Leistungsrechnung

Das Ergebnis ohne Einzelkredite ist gegenüber dem Budget besser ausgefallen. Tiefere Personalkosten sowie höhere Sachkosten werden durch Mehreinnahmen bei den landwirtschaftlichen Produkten mehr als wettgemacht.

Versuche

Versuche in allen Bereichen dienen Bildung und Beratung als Basis für zukunftsorientierten Unterricht und praxisnahe Begleitung. Im Pflanzenbau ist der Silomaissortenversuch auf reges Interesse gestossen. Unser Herdentrennungsversuch wird international beachtet. Wir erhalten Einladungen zu Tagungen und Kongressen um unsere Daten und Erfahrungen zu präsentieren. Die grosse Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Alternativenergie hat grossen Einfluss auf die Produktionstechnik in der Landwirtschaft.

Massnahmen

Die Zusammenarbeit mit der Schweizer Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen und dem Schweizer Braunviehzuchtverband wird intensiviert. Um die personellen Engpässe zu lindern, wurde eine Hochschulabsolventin im Gutsbetrieb als landwirtschaftliche Mitarbeiterin eingestellt.

Landwirtschaftliche Produkte

Die Preise für landwirtschaftliche Produkte scheinen sich kurz- und mittelfristig zu erholen. Die Milchpreiserhöhungen werden sich erst im Jahr 2008 in der Rechnung niederschlagen. Die Direktvermarktung und die internen Lieferungen sind für den Gutsbetrieb von grosser Bedeutung.

Massnahmen

Optimierung in den Produktionsabläufen und Innovation beim Angebot haben hohe Priorität. Neubauten im Bereich Milchproduktion und Umbauten im Bereich Obst- und Weinbau sind im Masterplan "Bauliche Entwicklung" des LBBZ Plantahof 2008 bis 2020 festgehalten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Vielfalt unseres Gutsbetriebs und die hohe fachliche Kompetenz der verschiedenen Bereichsleiter locken sehr viele Besucher an den Plantahof. Unser Kundenkreis erstreckt sich über das ganze deutschsprachige Europa. An keinem anderen Ort ist Wein- und Obstbau, Futter- und Ackerbau, Milchvieh- und Fleischrinderzucht kombiniert mit Alpwirtschaft und Direktvermarktung auf diesem Niveau zu sehen. Anfragen für Führungen und Vorträge können nur mit grossem Mehraufwand unseres Personals befriedigt werden. Die fachliche Kompetenz im Wein- und Obstbau wird vermehrt genutzt. Schule auf dem Bauernhof und Ferienpass sind Angebote, die den Plantahof auch in der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung verwurzeln.

Massnahmen

Koordination der Anlässe verbessern und die Führungen auf mehrere Schultern verteilen.

Produktgruppenbericht

PG 4	Tagungszentrum	Anbieten einer dem Publikum angepassten, gesunden Verpflegung auf der Basis hofeigener Produkte. Zur Verfügung stellen von gemütlichen Internatszimmern und Vermieten von modern eingerichteten Schulungsräumen und Freizeiträumlichkeiten sowie Wohnungen und Personalzimmern.
Wirkung		Die Atmosphäre am Plantahof soll von Gastfreundlichkeit und Professionalität geprägt sein, damit sich die Menschen wohl fühlen, ihre Bedürfnisse befriedigt werden, ein gutes Lernerlebnis empfinden und den Plantahof wieder besuchen oder weiterempfehlen.
Produkte		Verpflegung; Logis; Vermietung

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Übernachtungen pro Jahr	Anz.	26'102	>22'000	24'999	+2'999
Anzahl Mittagessen pro Jahr	Anz.	42'687	>35'000	38'754	+3'754

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Sinnvolle Verbesserungsvorschläge von Gästen und Kunden werden nach Möglichkeit umgesetzt					
Anteil innerhalb von drei Jahren umgesetzter Verbesserungsvorschläge von Gästen und Kunden gemessen an der Gesamtzahl relevanter Vorschläge	%	70	>50	71	+21
Gäste und Kunden fühlen sich am Plantahof wohl					
Anteil Gäste und Kunden, die sich am Plantahof wohl fühlen, gemessen an der Gesamtzahl der befragten Gäste und Kunden	%	94	>80	96	+16
Die Vermietung der Räumlichkeiten soll kostendeckend verrechnet werden					
Kostendeckungsgrad in % - Deckungsbeitrag 1	%	138	>200	n.e.	
Kostendeckungsgrad in % - Deckungsbeitrag 2	%	53	>75	n.e.	

Kosten-Leistungsrechnung

Das Ergebnis ist gegenüber dem Budget besser ausgefallen. Tiefere Personalkosten sowie höhere Sachkosten werden durch Mehreinnahmen bei der Verpflegung, der Logis und der Vermietung mehr als wettgemacht.

Verpflegung

Unsere Kapazitätsgrenzen sind mit den erbrachten Leistungen und den bestehenden Ressourcen ausgeschöpft. Für eine wesentliche Steigerung bedarf es mehr Stellenprozente um die Wochenenden abdecken zu können. Bei einer Steigerung der Verpflegung unter der Woche stossen wir an die Grenze der Speisesaalgrösse. Ein Schichtbetrieb fordert mehr Stellenprozente und entspricht nicht unserem Anspruch an einen gemeinsamen Mittagstisch.

Unter dem Aspekt einer gesunden Ernährung sind wir überzeugt, dass die Verpflegung mittels Familientisch in Zukunft noch mehr Gewicht erhalten wird. Wir sind überzeugt, dass der soziale Umgang unter den Schülern, mit einem gemeinsamen Essen, in einem familienähnlichen Umfeld gefördert wird.

Massnahmen

Verpflegungskapazität unter der gegebenen Infrastruktur beibehalten.

Bewusstseinsbildung der Wichtigkeit einer familienähnlichen Verpflegung fördern.

Logis

Abflussrohre, Toiletten, Türen, Inventar etc. sind nur noch mit grossem Aufwand zu unterhalten. Das Internatsgebäude ist sanierungsbedürftig. Die Unterbringung aller Schüler im Internat wurde bisher eher positiv gewertet (gute Kontakte untereinander). Einzig der Lärmpegel wurde beanstandet.

Massnahmen

Die Planung der Sanierung des Internatgebäudes muss vorangetrieben werden.

Freizeitanlage

Dank der Räumung und dem Umbau der Kellerräumlichkeiten konnte der Fitnessraum der Freizeitanlage für die Schüler in Betrieb genommen werden. Da wir trotz des neuen Bildungszentrums an Platzgrenzen stossen, werden wir nur einen Teil der geplanten Freizeitanlage fertig stellen können.

Massnahmen

Zweite Etappe der Freizeitanlage umsetzen.

Dienststellenbericht

Laufende Rechnung

Der Aufwand inkl. Einzelkredite liegt um 6.9% unter dem Budget. Der Ertrag inkl. Einzelkredite übertraf die Erwartungen um 13.8%. Die Abweichungen sind im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen:

Personalaufwand / Sachaufwand

Durch tiefere Personalkosten sowie höheren Sachkosten wird die Budgetvorgabe praktisch eingehalten.

Einzelkredite

Konto 3610 „Betriebsbeitrag an die Hochschule Wädenswil“

Konkordatsauflösung per 31.12.2006. (Gemäss Botschaft der Regierung an den Grossen Rat Heft Nr. 16/2005-2006).

Im Zusammenhang mit der neuen Finanzierungsregelung ab 01.01.2007 wurden die am LBBZ Plantahof budgetierten Berufsschulbeiträge bereits im Rechnungsjahr 2007 direkt durch das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement (EKUD) übernommen, was somit zu einer grösseren Entlastung gegenüber dem Budget führte.

Vermögenserträge / Entgelte

Die Vermögenserträge / Entgelte haben sich im Berichtsjahr positiv entwickelt und übertrafen somit die Budgeterwartungen. Zu diesem guten Ergebnis haben alle Bereiche beigetragen.

Beiträge für eigene Rechnung

Die Bundesbeiträge für Beratungsleistungen sind durch die höheren Abgeltungssätze gegenüber dem Budget besser ausgefallen.

Kosten-Leistungsrechnung

Das Ergebnis ohne Einzelkredite ist um 9.4% besser ausgefallen als budgetiert und widerspiegelt somit das Ergebnis der Laufenden Rechnung. Die Abweichungsanalysen sind den einzelnen Produktgruppen zu entnehmen.

Allgemeines

Dank klarer Zielsetzung und konsequentem Controlling kann die Entwicklung des LBBZ Plantahof seriös nachvollzogen werden. Das jährliche Managementreview hält in einem ersten Schritt die Ist-Situation bereichsweise fest und mündet in einer Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse. Aufgrund der vorliegenden Vision und den kurzen Leitsätzen wird die mittelfristige Strategie festgelegt und davon die Jahresziele abgeleitet.

Im Berichtsjahr wurden in allen vier Bereichen wichtige Entwicklungsschritte vollzogen. Der Bereich Bildung erfuhr nach der Pensionierung des langjährigen Schulleiters, Ruedi Wenger, eine Reorganisation, der landwirtschaftliche Beratungsdienst konkretisierte seine Stellung als Kompetenzzentrum der ländlichen Entwicklung, im Tagungszentrum wurde der Freizeitbereich für die Lernenden mit einem Fitnessraum ergänzt und im Gutsbetrieb wurden die ersten Planungsarbeiten für einen Stallneubau angegangen.

Die laufende Umsetzung der in den internen und externen Audits festgestellten Mängel führte im Berichtsjahr dazu, dass einer weiteren dreijährigen Zertifizierung des LBBZ Plantahof nach der Norm ISO 2001:9000 nichts im Wege steht.

Ein im Berichtsjahr durchgeführtes Projekt verfolgte das Ziel, die Effektivität am LBBZ Plantahof zu prüfen und punktuell zu verbessern. Nach jahrelanger Konzentration auf die Effizienz in der Aufgabenerfüllung widmete sich eine Gruppe im Rahmen einer Diplomarbeit am Institut für angewandte Sozialwissenschaften (ias) in Bad Ragaz der Frage, wie die Wirkungsziele erreicht werden und ob die Priorisierung in den Pflichtenheften der verschiedenen Bereiche sinnvoll und koordiniert festgelegt sind. Die gewonnenen Erkenntnisse münden in ein Massnahmenpaket, welches in den kommenden Jahren umgesetzt wird.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	23'445'156.65	29'822'000 760'000 N	24'501'281.92	6'080'718 -
Ertrag	1'695'943.85	3'446'000	2'721'533.70	724'466 -
Aufwandüberschuss	-21'749'212.80	-27'136'000	-21'779'748.22	5'356'252 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	13'777'946.27	18'545'000 800'000 N	14'431'828.12	4'913'172 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-7'971'266.53	-7'791'000	-7'347'920.10	443'080 +
Aufwand Flüchtlingsberatung (3216)	2'513'940.90			
Ertrag Flüchtlingsberatung	2'581'158.30			
Einlage in Rückstellung Flüchtlingsberatung	67'217.40			
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3610 Beitrag an das Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige, Lutzenberg		120'000	33'327.20	86'673 -
3624 Beiträge an gemeindeeigene Sozialdienste		306'000	290'088.00	15'912 -
3626 Beiträge an Gemeinden für Unterstüt- zungsleistungen und Alimentenbevor- schussung		11'000'000	7'613'584.12	3'386'416 -
365001 Beiträge für Beratungen gemäss Opfer- hilfegesetz (Art. 3 OHG)		330'000	230'882.00	99'118 -
365002 Betriebsbeiträge an anerkannte Einrich- tungen zur beruflichen und sozialen Integration behinderter Erwachsener		2'565'000	1'552'794.50	1'012'206 -
365003 Beiträge an Angebote von Organisationen und Betrieben zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration behinderter Erwachsener		430'000	436'985.30	6'985 +
365004 Beiträge an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz		635'000	615'000.00	20'000 -
365005 Beiträge an Integrationsmassnahmen für Sozialhilfebezügler		450'000	250'000.00	200'000 -
365006 Beitrag an Eheberatungsstellen		268'000	231'361.00	36'639 -
365007 Betriebsbeitrag an die Stiftung Frauenhaus Graubünden		120'000	120'000.00	
365008 Beitrag an Verein Adebar		249'000	268'785.00	19'785 +
365009 Beitrag an Pro Senectute Graubünden		205'000	207'315.00	2'315 +
365010 Beitrag an die Frauenzentrale Graubünden		22'000	22'000.00	
365011 Beitrag an Fürsorgestelle Pro Infirmis		50'000	50'000.00	
365012 Periodengerechte Abgrenzung der Bei- träge an anerkannte Bündner Einrich- tungen zur Integration behinderter Erwachsener		400'000	353'020.00	46'980 -

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
365015	Periodengerechte Abgrenzung der Beiträge an ausserkantonale Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener		746'715.00	53'285 -
		800'000 N		
3660	Hilfeleistung in besonderen Fällen	60'000	31'594.85	28'405 -
3662	Mutterschaftsbeiträge	900'000	920'378.00	20'378 +
3663	Beiträge für Entschädigungs- und Genugtuungsansprüche gemäss Opferhilfegesetz (Art. 11 OHG)	200'000	67'841.40	132'159 -
3664	Beiträge für familienergänzende Kinderbetreuung	1'644'000	1'803'144.30	159'144 +
4360	Rückerstattung Dritter von Unterstützungsleistungen	-60'000	-101'034.65	41'035 -
4364	Anteile Dritter an Restdefiziten von Einrichtungen zur beruflichen und sozialen Integration behinderter Erwachsener	-140'000	-21'159.90	118'840 +
4520	Rückerstattung von Gemeinden für familienergänzende Kinderbetreuung	-822'000	-888'289.00	66'289 -
4620	Anteil von Gemeinden an den Beiträgen an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz	-297'000	-297'504.00	504 -
4930	Anteil aus dem Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols für die Eheberatungsstellen	-30'000	-45'000.00	15'000 -
4935	Anteil aus dem Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern für Frauenhaus GR	-60'000	-60'000.00	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	13'777'946.27	18'545'000 800'000 N	14'431'828.12	4'913'172 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben	2'603'340.00	2'500'000	2'510'329.95	10'330 +
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	2'603'340.00	2'500'000	2'510'329.95	10'330 +
- Einzelkredite Investitionsrechnung	2'603'340.00	2'500'000	2'510'329.95	10'330 +
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5650	Investitionsbeiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte gem. Behindertengesetz	2'500'000	2'510'329.95	10'330 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	2'603'340.00	2'500'000	2'510'329.95	10'330 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Beratung / Sozialberatung				
Kosten	11'599'342.38	10'488'000	9'172'791.95	1'315'208 -
Erlöse	2'839'782.90	2'089'000	1'377'760.85	711'239 -
Ergebnis	-8'759'559.48	-8'399'000	-7'795'031.10	603'969 +
- Einzelkredite LR und IR	1'699'946.35	1'736'000	1'439'749.60	296'250 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-7'059'613.13	-6'663'000	-6'355'281.50	307'719 +
PG 2: Dienstleistungen				
Kosten	17'396'088.27	22'156'000	18'266'163.97	4'689'836 -
		800'000 N		
Erlöse	1'422'319.25	1'357'000	1'343'772.85	13'227 -
Ergebnis	-15'973'769.02	-21'599'000	-16'922'391.12	4'676'609 +
- Einzelkredite LR und IR	14'681'339.92	19'309'000	15'502'408.47	4'606'592 -
		800'000 N		
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'292'429.10	-1'490'000	-1'419'982.65	70'017 +
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	28'995'430.65	32'644'000	27'438'955.92	6'005'044 -
		800'000 N		
Erlöse	4'262'102.15	3'446'000	2'721'533.70	724'466 -
Ergebnis	-24'733'328.50	-29'998'000	-24'717'422.22	5'280'578 +
- Einzelkredite LR und IR	16'381'286.27	21'045'000	16'942'158.07	4'902'842 -
		800'000 N		
Ergebnis ohne Einzelkredite	-8'352'042.23	-8'153'000	-7'775'264.15	377'736 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK	
				in Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	26'026'314.95	30'582'000	24'501'281.92	-6'080'718	-19.9
30 Personalaufwand	7'068'621.24	6'877'000	6'819'033.35	-57'967	-0.8
31 Sachaufwand	252'273.69	391'000	270'057.50	-120'943	-30.9
Aufwendungen für Flüchtlingsfürsorge	2'513'940.90				
33 Abschreibung auf FV	15'659.65				
36 Eigene Beiträge	15'154'978.02	20'754'000	15'844'815.67	-4'909'184	-23.7
37 Durchlaufende Beiträge		1'600'000	733'020.85	-866'979	-54.2
38 Einlagen in Rückstellungen Flüchtl.	67'217.40				
39 Interne Verrechnungen	953'624.05	960'000	834'354.55	-125'645	-13.1
4 Ertrag	4'277'102.15	3'446'000	2'721'533.70	-724'466	-21.0
43 Entgelte	697'861.65	341'000	341'841.85	+842	+0.2
Entgelte Flüchtlingsfürsorge	677'111.00				
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	610'583.20	1'118'000	1'229'167.00	+111'167	+9.9
Rückstellungen Gemeinwesen Flüchtl.	1'904'047.30				
46 Beiträge für eigene Rechnung	297'499.00	297'000	297'504.00	+504	+0.2
47 Durchlaufende Beiträge		1'600'000	733'020.85	-866'979	-54.2
49 Interne Verrechnungen	90'000.00	90'000	120'000.00	+30'000	+33.3
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	2'603'340.00	2'500'000	2'510'329.95	+10'330	+0.4
56 Eigene Beiträge	2'603'340.00	2'500'000	2'510'329.95	+10'330	+0.4
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-21'749'212.80	-27'136'000	-21'779'748.22	+5'356'252	+19.7
Abgrenzungen	2'984'115.70	2'862'000	2'937'674.00	+75'674	+2.6
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-24'733'328.50	-29'998'000	-24'717'422.22	+5'280'578	+17.6

Produktgruppenbericht

PG 1

Beratung / Sozialberatung

Bereitstellen von Angeboten, um individuelle Notlagen von Personen im finanziellen, persönlichen oder sozialen Bereich und von Opfern von Straftaten (besonders auch Kinder) zu begegnen. Die Klientinnen und Klienten werden gemäss den gesetzlichen Bestimmungen und fachlichen Kriterien beraten, begleitet, betreut und kontrolliert.

Wirkung

Sichern der Existenz und Fördern der sozialen Integration und der Eigenverantwortung. Schaffen eines Gleiches zwischen den Anforderungen, Bedürfnissen und Rechtsansprüchen der Klientinnen und Klienten und den Anforderungen und Bedürfnissen der Gesellschaft.

Produkte

Beratung von Personen in finanziellen Notlagen und/oder mit sozialen Problemen; Opferhilfe und Kinderschutz.

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Fälle	Anz.	5'642	4'960	4'831	-129
davon Sozialdienst der Landschaft Davos	Anz.	340	300	307	+7
davon kantonale Dienste	Anz.	5'302	4'660	4'524	-136
(davon Schutzaufsicht)	Anz.	(605)			
(davon kantonale Dienste ohne Schutzaufsicht)	Anz.	(4'697)	(4'660)	4'524	-136
Unterstützungsfälle mit Auszahlung	Anz.	2'081	neu	1'951	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Anbieten von Hilfestellungen nach Grundsätzen der professionellen Sozialarbeit innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen					
Anteil abgeschlossene Fälle im Verhältnis zur Gesamtfallzahl (nur kantonale Beratungsfälle)	%	47	>40	48	+8
Anteil offener Fälle älter als 12 Monate am Jahresende (nur kantonale Beratungsfälle)	%	55	<40	52	+12
Wiederaufnahmequote in % der Gesamtfallzahl (nur kantonale Beratungsfälle)	%	11.8	<12	13.2	+1.2
Stichprobenweise Bewertung des Hilfsprozesses durch Problembetroffene (nur kantonale Beratungsfälle). Anteil positiver Wertungen Klienten	%	89	80	91	+11
Anteil positiver Wertungen Gemeinden (ohne Landschaft Davos)	%		80	88	+8
Anteil positiver Wertungen Partnerinstitutionen (ohne Landschaft Davos)	%	78			
Beratungsstunden pro kantonaler Beratungsfall im Durchschnitt	Std.	14	14	15	+1
Beratungskosten (netto) pro kantonaler Beratungsfall im Durchschnitt	Fr.	1'353	1'430	1405	-25
Durchschnittliche Unterstützungskosten pro Einwohner (Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussungen)	Fr.	146	155	133	-22

Leistungserbringung

Die gute Lage am Arbeitsmarkt führte zu einer leichten Abnahme der Fallzahl in den Sozialdiensten.

Indikatoren der Wirkungs- und Leistungsziele

Die Anzahl der abgeschlossenen Fälle im Verhältnis zur Gesamtfallzahl konnte im Vergleich zum Vorjahr konstant gehalten werden. Rund 1/3 der Fälle konnte durch reine Beratungsleistungen abgeschlossen werden. Bei einem weiteren Drittel der Fälle

führte die Erschliessung finanzieller Mittel (Erwerbseinkommen aufgrund erfolgreicher Arbeitsplatzsuche, Zugang zu Sozialversicherungsleistungen) zu einem Abschluss.

Kosten- und Leistungsrechnung

Das Ergebnis der Kostenrechnung ohne Beiträge fiel um Fr. 307'719 besser aus als budgetiert. Dies entspricht einer Budgetabweichung von 4.6 Prozent. Der Grund liegt hauptsächlich beim nicht ausgeschöpften Sachaufwandkredit (Fr. -105'000) und den internen Verrechnungen (insgesamt Fr. 104'000). Die Abweichung von Fr. -296'250 bei den Einzelkrediten sind hauptsächlich auf tiefere Zahlungen gemäss Opferhilfegesetz (Konti 365001 und 3663) von Fr. -231'276 zu erklären.

Produktgruppenbericht

PG 2

Dienstleistungen

Bereitstellen und Entwickeln von Angeboten und bedarfsgerechten Strukturen im Sozialwesen allgemein sowie im Behinderten- und Suchtbereich. Dazu zählen Bedarfsplanungen, Anerkennungen von Betrieben und Angeboten, Betriebsbewilligungen und -kontrollen, Verfügen und Auszahlen von Beiträgen, Vertretung von Kantonsinteressen, Wissens- und Informationsvermittlung, Qualitätsförderung. Beratung des Departements für Volkswirtschaft und Soziales, Verfassen von Stellungnahmen zu sozialpolitischen Themen und Vorstössen, Entwicklungsarbeit

Wirkung

Entwicklung der Bedürfnisse im Sozialbereich beobachten und Angebote planen, fördern und überwachen.

Produkte

Allgemeine und bereichsübergreifende Leistungen; Dienstleistungen im Behindertenbereich; Dienstleistungen im Suchtbereich.

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Plätze für behinderte Erwachsene in Wohnheimen, Werkstätten und Tagesstätten	Anz.	1'136	1'157	1'147	-10
davon Psychiatrische Dienste Graubünden	Anz.	237	241	240	-1
davon privatrechtliche Trägerschaften	Anz.	899	916	907	-9
Abrechnungen nach Lastenausgleichs-, Unterstützungs- und Zuständigkeitsgesetz	Anz.	6'491	neu	7'161	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherstellen der notwendigen stationären und ambulanten Angebote im Sozialwesen allgemein sowie im Behinderten- und Suchtbereich					
Bedarfsplanung im Behindertenbereich		eingehalten	einhalten	eingehalten	
erneuerte Betriebsbewilligungen	Anz.	29	3	5	+2
jährliche Kontrollen	Anz.	31	35	35	
Entwicklung und Anforderungen im Sozialbereich (insbesondere auch politische) beobachten, planen und Angebote entwickeln					
Vorschläge, Konzepte, Projekte		Ausweis im Geschäftsbericht 2006	Ausweis im Geschäftsbericht 2007	Ausweis im Geschäftsbericht 2007	
Erfüllen der Aufgaben gemäss Lastenausgleichsgesetz und Unterstützungsgesetzgebung					
Abrechnung nach Unterstützungs- und Zuständigkeitsgesetz		pro Quartal	pro Quartal	pro Quartal	
Abrechnung gemäss Lastenausgleichsgesetz		jährlich	jährlich	jährlich	

Leistungserbringung

Der Entscheid zur Schliessung der Tagesstätten El Butt Moesano und Ufficina Samedan erfolgte nach der Festlegung der Platzwerte.

Der bisherige Indikator "Anzahl abgerechneter Fälle nach Lastenausgleichs- und Zuständigkeitsgesetz" wurde durch die Anzahl "Abrechnungen nach Lastenausgleichs-, Unterstützungs- und Zuständigkeitsgesetz" ersetzt. Der neue Indikator widerspiegelt den Aufwand für die Abrechnungen besser. Da bei der Erstellung des Planungsberichtes noch vom alten Indikator ausgegangen wurde ist kein Plan-Wert 2007 vorhanden.

Indikatoren der Wirkungs- und Leistungsziele

Wie im Planungsbericht vermerkt ist das Gesetz über die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen zur Pflege und Betreuung sowie zur späteren Adoption zwar auf den 1. Juli 2007 in Kraft getreten. Das Gesetz sieht für die hierzu notwendigen Erneue-

rungen der Betriebsbewilligung eine 12-monatige Übergangsfrist vor. Diese Betriebsbewilligungen werden im ersten Halbjahr 2008 erteilt.

Gemäss der Übergangsbestimmung von Artikel 197 Ziff. 4 der Bundesverfassung haben die Kantone ab Inkrafttreten der NFA die bisherigen Leistungen der Invalidenversicherung zu übernehmen, bis sie über genehmigte Behindertenkonzepte verfügen, welche auch die Gewährung kantonaler Beiträge an den Bau und den Betrieb von Institutionen mit ausserkantonalen Platzierungen regeln, mindestens jedoch während dreier Jahre. Zu diesem Zweck bearbeitete die SODK-Ost anstehende Aufgaben. Am 30. November 2007 wurde zudem mit Heimvertretern und Vertretern von Behindertenorganisationen ein Workshop durchgeführt. Daraus resultierten Grundlagen für das zu erarbeitende Konzept.

Kosten- und Leistungsrechnung

Das Ergebnis der Kostenrechnung ohne Beiträge fiel um Fr. 70'017 besser aus als budgetiert.

Die Budgetwerte 2007 wurden um den Nachtragskredit von Fr. 800'000 auf dem Konto 2310.365015 Periodengerechte Abgrenzung der Beiträge an ausserkantonale Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener korrigiert. Die Abweichung von Fr. 4'616'592 bei den Einzelkrediten ist hauptsächlich auf die Konti 2310.3626 Beiträge an Gemeinden für Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussung (Fr. -3'386'415), 2310.365002 Beiträge an anerkannte Einrichtungen zur beruflichen und sozialen Integration behinderter Erwachsener (Fr. -1'012'205) sowie auf das Konto 2310.365005 Beiträge an Integrationsmassnahmen für Sozialhilfebezügler (Fr. -200'000) zurückzuführen. Diese Abweichungen werden im Dienststellenbericht genauer erläutert.

Dienststellenbericht

Verwaltungsrechnung

Aufgrund der Reorganisation der kantonalen Verwaltung wurde das Sozialamt per 1.1.2007 dem Departement für Volkswirtschaft und Soziales zugeordnet. Die Gliederungsnummer in der Verwaltungsrechnung hat sich von bisher 3215/3216 neu zu 2310 geändert. Im Zuge des Wechsels der Gliederungsnummer wurden auch die Kontonummern der Einzelkredite angepasst. Durch diese Anpassung können die Einzelkredite des Rechnungsjahres 2006 unter der neuen Gliederungsnummer nur noch als Total aufgeführt werden. Weiter ist zu berücksichtigen, dass die Flüchtlingsberatung (3216) per 1.1.2007 in die Gliederungsnummer des Sozialamtes (2310) in der Produktgruppe 1 integriert wurde.

Laufende Rechnung

Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite

Der Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite fiel um rund Fr. 443'000 tiefer aus als budgetiert. Der Personalaufwand (Fr. 58'000), der Sachaufwand (Fr. 121'000) und auch die internen Verrechnungen (Fr. 126'000) sind tiefer ausgefallen als budgetiert. Zudem sind die Einnahmen um Fr. 138'000 höher ausgefallen als erwartet. Der Kredit für den Kauf eines neuen Betriebsfahrzeuges in der Höhe von Fr. 40'000 wurde dem Amt für Justizvollzug übertragen.

Einzelkredite Laufende Rechnung

Konto 3610 „Beitrag an das Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige, Lutzenberg“:

Die für das Betriebsjahr 2006 zu hoch ausgefallene Akontozahlung von Fr. 40'000 hat die Akontozahlung 2007 entsprechend verringert.

Konto 3626 „Beiträge an Gemeinden für Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussung“:

Die Beiträge werden von der Anzahl Unterstützter, der Unterstützungsdauer, der Höhe der Unterstützungsleistungen und von der Anzahl Gemeinden, die vom „Spitzenbrecher“ (Gesetz über den Lastenausgleich für bestimmte Sozialleistungen Art. 4, BR 546.300) profitieren beeinflusst. Gegenüber dem Jahr 2006 hat sich der Kantonsanteil an den Gesamtkosten (inkl. Spitzenbrecher) um 17 Prozent verringert. Einerseits ist dies auf die Abnahme der Anzahl Unterstützungs- und Alimentenfälle mit Auszahlung zurückzuführen (-5 Prozent gegenüber dem Vorjahr), andererseits mit der geringeren Anzahl Gemeinden, welche vom „Spitzenbrecher“ profitieren (-20 Prozent).

Konto 365001 „Beiträge für Beratungen gemäss Opferhilfegesetz (Art. 3 OHG)“ und Konto 3663 „Beiträge für Entschädigungs- und Genugtuungsansprüche gemäss Opferhilfegesetz (Art. 11 OHG)“:

Die Höhe der Beiträge hängt von der Anzahl und Art der Straftaten / Ereignisse, die OHG relevant sind, ab.

Konto 365002 „Betriebsbeiträge an anerkannte Einrichtungen zur beruflichen und sozialen Integration behinderter Erwachsener“ und Konto 4364 „Anteile Dritter an Restdefiziten von Einrichtungen zur beruflichen und sozialen Integration behinderter Erwachsener“:

Zum Zeitpunkt der Budgetierung war der maximale Betriebsbeitrag an anerkannte Bündner Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener für das Jahr 2007 noch nicht bekannt. Effektiv wurde der maximale Kantonsbeitrag mit Regierungsbeschluss vom 7.11.2007 (Prot. Nr. 1237) tiefer festgelegt als budgetiert. Gestützt auf den Artikel 46 des Gesetzes über die Förderung von Menschen mit Behinderungen (Behindertengesetz, BR 440.000) übernimmt der Kanton den Anteil der von der IV nicht gedeckten Kosten, höchstens aber den maximalen Aufwandüberschuss. Die Erhöhung der Reservationstaxen von Fr. 40 auf Fr. 98 bei den Wohnheimen sowie die gute Auftragslage bei den Werkstätten haben den Aufwandüberschuss im Betriebsjahr 2007 verringert. Dadurch verringerte sich auch der Anteil Dritter an den Restdefiziten entsprechend.

Konto 365005 „Beiträge an Integrationsmassnahmen für Sozialhilfebezüger“:

Das geplante Pilotprojekt für die Integration von Sozialhilfebezüger in den ersten Arbeitsmarkt wurde nicht umgesetzt. Grund hierfür waren fehlende personelle Ressourcen, aber auch die entspannte Wirtschaftslage.

Konto 365015 „Periodengerechte Abgrenzung der Beiträge an ausserkantonale Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener“:

Im Rahmen der NFA geht die Zuständigkeit für Bau- und Betriebsbeiträge an Wohnheime, Werkstätten und Tagesstätten per 1. Januar 2008 vom Bund an die Kantone über. In diesem Zusammenhang werden die ausstehenden Betriebsbeiträge des Kantons periodengerecht abgegrenzt. Im Budget waren periodengerechte Abgrenzungen an ausserkantonale Einrichtungen (analog dem Konto 365012 für Bündner Einrichtungen) nicht vorgesehen. Aus diesem Grund musste ein Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 800'000 beantragt werden. Die offenen Beitragsverpflichtungen des Kantons gegenüber den Einrichtungen verringern sich entsprechend.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	3'712'667.60	3'908'000	3'757'146.39	150'854 -
Ertrag	2'746'525.50	2'867'000	2'962'546.50	95'547 +
Aufwandüberschuss	-966'142.10	-1'041'000	-794'599.89	246'400 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Vollzug von Freiheitsstrafen				
Kosten	3'235'322.80	3'401'000	3'272'773.89	128'226 -
Erlöse	1'853'819.15	1'744'000	1'862'838.20	118'838 +
Ergebnis	-1'381'503.65	-1'657'000	-1'409'935.69	247'064 +
PG 2: Untersuchungs- und Ausschaffungshaft				
Kosten	1'340'087.30	1'411'000	1'425'944.90	14'945 +
Erlöse	892'706.35	1'123'000	1'099'708.30	23'292 -
Ergebnis	-447'380.95	-288'000	-326'236.60	38'237 -
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	4'575'410.10	4'812'000	4'698'718.79	113'281 -
Erlöse	2'746'525.50	2'867'000	2'962'546.50	95'547 +
Ergebnis	-1'828'884'60	-1'945'000	-1'736'172.29	208'828 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung von	
	2006	2007	2007	Budget und NK	
	Fr.	Fr.	Fr.	in Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	3'712'667.60	3'908'000	3'757'146.39	-150'854	-3.9
30 Personalaufwand	2'998'083.00	3'043'000	3'009'257.85	-33'742	-1.1
31 Sachaufwand	589'035.00	702'000	649'644.64	-52'355	-7.5
39 Interne Verrechnungen	125'549.60	163'000	98'243.90	-64'756	-39.7
4 Ertrag	2'746'525.50	2'867'000	2'962'546.50	+95'547	+3.3
43 Entgelte	1'882'420.50	1'757'000	2'108'976.50	+351'977	+20.0
49 Interne Verrechnungen	864'105.00	1'110'000	853'570.00	-256'430	-23.1
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-966'142.10	-1'041'000	-794'599.89	+246'400	+23.7
Abgrenzungen	862'742.50	904'000	941'572.40	+37'572	+4.2
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-1'828'884.60	-1'945'000	-1'736'172.29	+208'828	+10.7

Produktgruppenbericht

PG 1 Vollzug von Freiheitsstrafen

Der Vollzug soll die Einsicht der Verurteilten Personen in die Folgen strafbaren Verhaltens wecken und dient dem Schutz der Allgemeinheit vor weiteren Straftaten der Verurteilten.

Wirkung Sichern und Fördern sowie Integration und Rückfallvermeidung von Personen im Straf- und Massnahmenvollzug

Bestmögliche Förderung der Persönlichkeit und Integrationsfähigkeit

Schutz vor Selbst- und Fremdgefährdung

Produkte Vollzug; Beschäftigung

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Hafttage im Vollzug	Tage	11'622	10'500	10'566	+66

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Die Sicherheit der Gesellschaft ist während dem Vollzug bestmöglichst gewährleistet					
Ausbrüche aus dem Strafvollzug	Anz.	0	0	0	
Erreichen einer hohen Wirtschaftlichkeit durch die hohe Auslastung der Strafanstalt im Vollzug					
Zellenbelegung	%	88	85	90	+5
Wirtschaftlich sinnvolles Angebot für die Beschäftigung der Insassen					
Kostendeckungsgrad in % der direkten Kosten der Gewerbebetriebe Schreinerei und Industrie (keine Vollkosten)	%	34	35	37	+2

Obwohl wir für Gefangene, welche vom Kanton Graubünden verurteilt wurden, Fr. 684'495 für Kostgelder nicht in Rechnung stellen konnten und die Auslastung der Halbgefangenschaft Chur und Silvaplana eher tief lag, weisen wir dennoch ca. Fr. 100'000 mehr Erlös aus, als budgetiert. Dies betrifft Inhaftierte im Straf- und Massnahmenvollzug.

Trotz den Konkurrenzangeboten der Behindertenwerkstätten, welche in demselben Auftragssegment tätig sind, konnte der budgetierte Erlös in den beiden Gewerbebetrieben übertroffen werden. Ebenfalls wird es immer schwieriger marktgerechte Preise auszuhandeln. Nicht zu unterschätzen ist die Arbeit mit immer schwierigeren Insassen, welche sich schlecht motivieren lassen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die guten Erlöse und geringeren Kosten das um Fr. 247'000 besser als budgetierte Ergebnis ausmachen.

Leistungsumfang

Durch die konstant gute Belegung konnten 66 Verpflegungstage mehr als budgetiert erreicht werden.

Wir sind sehr stark vom Ostschweizerischen Strafvollzugskonkordat abhängig, dieses hat uns einen Grossteil der im Jahr 2007 bei uns inhaftierten Gefangenen zugewiesen.

Zellenbelegung

Mit 90% haben wir die prognostizierte Belegung um 5% übertroffen. Dieses gute Resultat wurde erreicht, weil zum Teil leerstehende U-Haft-Zellen und Zellen auf dem Frauentrakt mit Gefangenen im Strafvollzug belegt wurden.

Kostendeckungsgrad in % der direkten Kosten der Gewerbebetriebe Schreinerei und Industrie (keine Vollkosten)

Der Kostendeckungsgrad liegt um 2% über dem prognostizierten Kostendeckungsgrad. Dies resultiert daraus, dass durch die gute Belegung- und zum Teil auch Überbelegung mehr Gefangene in den Gewerbebetrieben eingesetzt werden konnten. Somit konnte das Arbeitsvolumen gesteigert werden.

Produktgruppenbericht

PG 2 Untersuchungs- und Ausschaffungshaft

Sichern und festhalten von Personen im Auftrag der zuständigen Behörden, Gewährleistung von Untersuchungs- und Gerichtsverfahren, sowie Vollzug fremdenpolizeilicher Massnahmen.

Wirkung Ermöglichen des Untersuchungs- und Gerichtsverfahrens sowie von fremdenpolizeilichen Massnahmen vor Beeinflussungen durch Flucht oder Kollusion, sowie Schutz der Bevölkerung.

Produkte Untersuchungshaft; Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Hafttage in Untersuchungshaft	Tage	1'901	2'200	1'418	-782
Hafttage in der Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft	Tage	3'063	4'100	4'931	+831

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Die Sicherheit der Gesellschaft ist bestmöglichst gewährleistet					
Ausbrüche aus der Untersuchungshaft	Anz.	0	0	0	
Ausbrüche aus der Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft	Anz.	0	0	0	
Sicherstellen einer geordneten Tagesstruktur, die die Selbstaggression weitgehend unterbindet					
Suizide in der Untersuchungshaft	Anz.	0	0	0	
Suizide in der Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft	Anz.	0	0	0	

In der PG 2 handelt es sich um Produkte (Untersuchungshaft und Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft), auf die wir keinen Einfluss nehmen können. In der Untersuchungshaft sowie auch in der Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft sind wir von der Staatsanwaltschaft Graubünden und dem Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht für die Zuweisung von Gefangenen abhängig. Obwohl die Hafttage beider Regime für die Budgeteingabe mit den beiden Einweisern abgesprochen wurden, lagen die Belegungszahlen in der Untersuchungshaft weit unter den budgetierten Hafttagen, nicht so in der VASH. Dort erzielten wir über 800 Verpflegungstage mehr als budgetiert.

Die gute Auslastung der VASH wurde unter anderem auch durch die Aufnahme von ausserkantonalen Ausschaffungshäftlingen erreicht (1'409 Verpflegungstage). Hätten wir die VASH nur mit Bündner Ausschaffungshäftlingen belegt, würden sich die Verpflegungstage nur auf 3'518 belaufen. Somit hätten wir die budgetierten Verpflegungstage von 4'100 um 582 Verpflegungstage nicht erreicht.

Durch den Mindererlöse aus dem Produkt Untersuchungshaft, schliessen wir die Kostenrechnung der PG2 um Fr. 38'000 schlechter als budgetiert ab.

Durch das gute Ergebnis der PG1 kann der Verlust der PG2 ausgeglichen- und die Rechnung 2007(Globalbudgetvorgabe) schliesst sogar um Fr. 208'800 besser ab als budgetiert.

Hafttage in der Untersuchungs- sowie in der Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft

Da wir bei beiden Regimen Untersuchungshaft sowie Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft von der einweisenden Behörde abhängig sind, können wir die Hafttage nicht beeinflussen. Ausser in der Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft besteht die Möglichkeit, andere Kantone anzufragen, ob sie uns Gefangene zuweisen können.

Dienststellenbericht

Kommentare zur Verwaltungsrechnung

Obwohl im Straf- und Massnahmenvollzug nur 66 Vollzugstage mehr als budgetiert erzielt wurden, spiegelt sich dies im Ertrag nicht massgebend wieder. Von den Total 10'566 erreichten Vollzugstagen sind alleine 3'339 Vollzugstage von im Kanton Graubünden verurteilten Gefangenen, welche nicht verrechnet werden können. Dies entspricht einem Betrag von Fr. 684'495. Durch die hohe Auslastung durch ausserkantonale Gefangene konnte ein Mehrertrag von über Fr. 90'000 erzielt werden.

Somit liegt der Aufwandüberschuss um Fr. 246'400 tiefer als budgetiert.

Allgemeines

Durch die am 1.1.2007 in Kraft getretene Strafgesetzrevision wurden verschiedene neue Ansprüche an den Strafvollzug gestellt. Der Vollzugsalltag soll verstärkt den allgemeinen Lebensverhältnissen angeglichen, die Individualbetreuung intensiviert und damit das soziale Verhalten des Gefangenen gefördert werden.

Den Ansprüchen an den Strafvollzug, Betreuung, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit wurden auch im Berichtsjahr die notwendige Sorgfalt geschenkt. Durch die unterschiedlichen Ansprüche sind die Anforderungen an die Mitarbeitenden gestiegen, v.a. in den Gewerbetrieben, die mit zunehmend leistungsschwächeren Gefangenen gute Produkte und termingerechte Lieferungen garantieren müssen.

Betreuung im Freiheitsentzug

Die durch das Personal im Vollzug und an den Arbeitsplätzen geleistete Basisbetreuung bildet die Grundlage für eine auf Perspektiven und Chancen ausgerichtete Arbeit mit den Gefangenen. Diese Leistungen können nur als Netzwerk und in Zusammenarbeit auch mit externen Anbietern (Sozialdienst, Forensischer Dienst, Anstaltsarzt, Vormundschaftsbehörden und versch. spezialisierte Dienste etc.) erbracht werden.

Die Zahl der Gefangenen mit sozialen oder psychischen Auffälligkeiten steigt. Dabei einen sozial verträglichen Strafvollzug zu gestalten bedeutet eine permanente Herausforderung – und auch Belastung – für alle Mitarbeitenden.

Betreuung in der Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft

Das Angebot an die Gefangenen mit einer ausländerrechtlichen Massnahme beschränkt sich auf Grundleistungen. Es werden keine weiter reichenden Dienstleistungen erbracht, da den Gefangenen kein Aufenthaltsrecht in der Schweiz zuerkannt wird. Das dadurch entstehende Klima führt nicht selten zu Spannungen und Störungen. An die Leitung und das Vollzugspersonal werden dadurch hohe Anforderungen gestellt, den Vollzug reibungslos zu gestalten.

Personal / Weiterbildung

Ab- und Zugänge: 1 Mitarbeiter ist vorzeitig in den Ruhestand getreten und konnte durch eine neue Mitarbeiterin ersetzt werden. Es wurde zudem die Stelle einer Leiterin Betreuung und Sicherheit neu geschaffen. Eine Mitarbeiterin konnte dafür aus dem bestehenden Personalbestand gewonnen werden. Eine 60%-Stelle Sozialarbeit wurde bewilligt. Zwei Mitarbeitende haben die 2-jährige Ausbildung zum Fachmann für Justizvollzug beim Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal in Fribourg begonnen. Ein Selbstverteidigungskurs wurde obligatorisch für alle Mitarbeitenden durchgeführt. Im Weiteren wurden individuelle themenzentrierte Weiterbildungskurse am Schweizerischen Ausbildungszentrum in Fribourg besucht.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Information der Öffentlichkeit über den gesellschaftlichen Brennpunkt Strafvollzug ist ein permanentes und wichtiges Anliegen. An 34 Informationsveranstaltungen und Führungen wurden insgesamt 782 Besucher in 34 Gruppen über Ziel und Zweck des Strafvollzuges orientiert. In einer mehrteiligen Reportage der Tele Südostschweiz wurde der Alltag einer Gefangenen, in der Strafanstalt praxisnah dargestellt. Die Gefangene wurde durch eine Mitarbeiterin der TSO verkörpert.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	9'100'525.98	9'450'000	7'847'764.19	1'602'236 -
Ertrag	10'182'951.43	9'680'000	9'320'259.69	359'740 -
Einlage in Rückstellungen	541'212.75	230'000	1'472'495.50	1'242'496 +
Ertragüberschuss	541'212.70	0	0	

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Betreuung von Asylsuchenden				
Kosten	9'641'738.73	9'680'000	9'320'259.69	359'740 -
Erlöse	10'182'951.43	9'680'000	9'320'259.69	359'740 -
Ergebnis	541'212.70	0	0	

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK	
				in Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	9'641'738.73	9'680'000	9'320'259.69	-359'740	-3.7
31 Sachaufwand	9'491'738.73	8'616'000	8'374'234.69	-241'765	-2.8
39 Interne Verrechnungen	150'000.00	1'064'000	946'025.00	-117'975	-11.1
4 Ertrag	10'182'951.43	9'680'000	9'320'259.69	-359'740	-3.7
43 Entgelte	1'470'216.78	1'280'000	1'768'200.39	+488'200	+38.1
45 Rückerstattungen Gemeinwesen	8'712'734.65	8'400'000	7'552'059.30	-847'941	-10.1
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	541'212.70	0	0		
Abgrenzungen	0	0	0		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	541'212.70	0	0		

Produktgruppenbericht

PG 1 Betreuung von Asylsuchenden

Asylsuchende, die dem Kanton Graubünden vom Bund zugewiesen werden, werden untergebracht, beraten und begleitet.

Wirkung Sicherstellen der Unterbringung und Versorgung der Asylsuchenden im Kanton nach dem Grundsatz der Eigenverantwortlichkeit und der Selbständigkeit der Asylsuchenden im Rahmen der Bundesgesetzgebung und des Versuchskonzepts zur Unterbringung und Betreuung von Personen des Asylbereichs im Kanton Graubünden (Juni 2006).

Produkte Unterbringung/Betreuung von Asylsuchenden; Beschäftigungs- und Förderungsmaßnahmen für Asylsuchende.

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl neuer Asylgesuche (Anteil Kanton GR)	Anz.	246	270	288	+ 18
Bestand Asylsuchender am Jahresende	Anz.	806	700	814	+ 114

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Flexibles Mindestangebot an Unterbringungsplätzen gemäss Bundesweisungen und Betreuung nach fachlichen Kriterien					
Belegungsgrad	%	76	80	85	+ 5
Kostendeckungsgrad	%	112	102	119	+ 17

Die Betreuung von Asylsuchenden wird seit 1. Januar 2006 nicht mehr vom Sozialamt, sondern vom Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht wahrgenommen. Die Budgetierung dieses Aufgabenbereiches erfolgt wie bis anhin mittels Globalbudget. Die übrigen Aufgaben des Amtes für Polizeiwesen und Zivilrecht werden wie bisher konventionell budgetiert.

Dienststellenbericht

Im vergangenen Jahr wurden dem Kanton Graubünden 288 Asylsuchende (inkl. 69 Fälle mit Nichteintretensentscheiden) zugewiesen. Der Bestand an Personen aus dem Asylbereich, die im Kanton Graubünden lebten, erhöhte sich per Ende 2007 leicht um 8 auf insgesamt 814 Personen.

Aufgrund der Reorganisationsmassnahmen, die mit der Übernahme der Asylorganisation durch das Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht im Jahr 2006 eingeleitet wurden, erhöhte sich die Effizienz im Jahr 2007 weiter. Es konnte ein Ertragsüberschuss von Fr. 1'472'495.50 erzielt werden. Dies entspricht noch einmal einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr (Fr. 1'082'425.45) von rund Fr. 390'000. Dank des neu erarbeiteten Regierungsbeschlusses Nr. 41 vom 23.01.2008 konnte der gesamte Gewinn aus dem Jahr 2007 in die Rückstellungen gelegt werden. Damit ergibt sich per 31.12.2007 ein Saldo auf dem Rückstellungskonto aus den Ertragsüberschüssen aus dem Asylbereich von fast 3 Mio. Franken.

Durch die Anpassung der Unterbringungsstrukturen (teure Mietverhältnisse wurden durch preisgünstigere ersetzt) sowie durch die Umsetzung des neuen Betreuungs- und Unterbringungskonzeptes ergibt sich per 31.12.2007 ein Belegungsgrad von 85%. Über das ganze Jahr betrachtet betrug die Auslastung in den Kollektivzentren 80%.

Aufgrund der neuen finanziellen Abgeltungen des Bundes im Asylbereich, die per 01.01.2008 in Kraft getreten sind, werden diverse Aufgaben an die Kantone übertragen, was ein erheblich höheres Risiko für Mehrausgaben bedeutet. Ausserdem wurden einzelne Personenkreise von den Globalpauschalen ausgeschlossen (vorläufig Aufgenommene, die länger als 7 Jahre in der Schweiz leben sowie Personen mit einem rechtskräftig negativen Asylentscheid). Der Kanton Graubünden rechnet im Jahr 2008 mit ca. 30-35% weniger Bundeseinnahmen. Im Hinblick auf diese Entwicklung ist es wichtig, dass bei allfälligen Aufwandüberschüssen auf ausreichende Rückstellungen zurückgegriffen werden kann.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	25'036'970.31	24'971'000	24'621'096.64	349'903 -
Ertrag	2'411'525.65	2'148'000	2'174'422.17	26'422 +
Aufwandüberschuss	-22'625'444.66	-22'823'000	-22'446'674.47	376'325 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Zertifizierte Ausbildung				
Kosten	27'681'772.71	27'419'000	27'263'376.39	155'624 -
Erlöse	1'918'752.70	1'591'000	1'757'143.97	166'144 +
Ergebnis	-25'763'020.01	-25'828'000	-25'506'232.42	321'768 +
PG 2: Dienstleistungen für Dritte				
Kosten	450'406.80	542'000	367'553.17	174'447 -
Erlöse	492'772.95	557'000	417'278.20	139'722 -
Ergebnis	42'366.15	15'000	49'725.03	34'725 +
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	28'132'179.51	27'961'000	27'630'929.56	330'070 -
Erlöse	2'411'525.65	2'148'000	2'174'422.17	26'422 +
Ergebnis	-25'720'653.86	-25'813'000	-25'456'507.39	356'492 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK	
				in Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	25'036'970.31	24'971'000	24'621'096.64	-349'903	-1.4
30 Personalaufwand	22'419'787.10	22'291'000	22'106'219.72	-184'780	-0.8
31 Sachaufwand	1'591'601.96	1'646'000	1'586'435.32	-59'564	-3.6
39 Interne Verrechnungen	1'025'581.25	1'034'000	928'441.60	-105'558	-10.2
4 Ertrag	2'411'525.65	2'148'000	2'174'422.17	+26'422	+1.2
43 Entgelte	1'630'227.90	1'324'000	1'471'233.27	+147'233	+11.1
46 Beiträge für eigene Rechnung	465'667.00	458'000	406'308.00	-51'692	-11.3
49 Interne Verrechnungen	315'630.75	366'000	296'880.90	-69'119	-18.9
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-22'625'444.66	-22'823'000	-22'446'674.47	+376'325	+1.6
Abgrenzungen	3'095'209.20	2'990'000	3'009'832.92	+19'833	+0.7
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-25'720'653.86	-25'813'000	-25'456'507.39	+356'492	+1.4

Produktgruppenbericht

PG 1 **Zertifizierte Ausbildung**

Eidgenössisch anerkannte Abschlüsse auf der Sekundarstufe II innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Ausbildungszeit erlangen.

Wirkung

Weiterführung der durch den Bund und die Kantone vorgegebenen Reformen in den Bereichen gymnasiale Maturität, kaufmännische Berufsmaturität und Fachmittelschule (MSG Art. 5) an der Bündner Kantonsschule.

Die Qualität der Ausbildungslehrgänge durch den Einsatz von Instrumenten der Unterrichts-Evaluation sicherstellen (MSG Art. 6).

Produkte

Gymnasiale Maturität; Handelsdiplom; kaufmännische Berufsmaturität; EFZ Informatik; FMS-Diplom

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Schülerzahl Bündner Kantonsschule (gewichtetes Mittel der Schuljahre)	Pers.	1'321	1'309	1'318.66	+ 9.66
Klassenzahlen Bündner Kantonsschule (gewichtetes Mittel der Schuljahre)	Kl.	67.33	65.33	65.33	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Befähigung zur weiteren Ausbildung auf der Tertiärstufe, resp. Berufsbefähigung					
Bestehensquote beim Erwerb des entsprechenden Zertifikates	%	95	> 95	97	+ 2
Grösstmögliche Zufriedenheit bei Lernenden					
Beurteilung der Schule durch Lernende. Möglichst kleine Abweichung zwischen erwarteter und erlebter Schul-/Unterrichtsqualität. (Tiefere Abweichung entspricht besserer Zielerreichung)	%	17.7	< 40	14.4	- 25.6
Möglichst kurze Ausbildungszeit					
Quote der innerhalb der vorgegebenen Dauer abgeschlossenen Ausbildungen (grösser als Planwert)	%	89.5	> 90	83	- 7
Zweckmässiger Mitteleinsatz					
Beitrag pro Schülerin und Schüler, Mischsatz gemäss geltendem Mittelschulgesetz	Fr.	20'320	20'190	20'056	-134
Aufwand pro Schülerin und Schüler gemäss Betriebsbuchhaltung	Fr.	19'255	19'682	19'342	- 340

Kosten- Leistungsrechnung:

Die geringeren Kosten im Aufwand der PG 1 sind in erster Linie auf tiefere interne Verrechnungen des Hochbauamtes sowie auf Abgrenzungen auf der Position "Lehrmittel" zurückzuführen.

Die zusätzlichen Erträge entstanden durch Kostenrückerstattungen der Pädagogischen Hochschule Graubünden für Unterrichtserteilung und des Hochbauamtes für Umzugskosten. Ausserdem waren im Bereich der Mutterschaftsurlaube und der Unfallversicherungs-Taggelder nicht budgetierte Erträge zu verzeichnen.

Leistungserbringung:

Indikatoren: Wie in den vergangenen Jahren ist auch dieses Jahr bei der Schülerschaft eine tiefe Abweichung zwischen erlebter und erwarteter Schul-/Unterrichtsqualität festzustellen. Dies deutet auf eine grundsätzlich hohe Zufriedenheit der Schülerschaft hin, wobei innerhalb der einzelnen Abteilungen geringfügige Unterschiede bestehen.

Seit dem Jahr 2004 ist zu beobachten, dass es der Schülerschaft immer schwerer fällt, die Ausbildung innerhalb der vorgegebenen, minimalen Ausbildungsdauer abzuschliessen. Mit dem Wert von 2007 ist einer der bisher tiefsten Prozentsätze erreicht worden. Eine mögliche Erklärung ist, dass die Anforderungen durch die Verkürzung der Ausbildungsdauer, das neue Promoti-

onsreglement mit doppelter Kompensation und die Vorgaben für die Durchführung der Abschlussprüfungen gestiegen sind. Eine andere Ursache könnte sein, dass die gemeinsame Aufnahmeprüfung zu wenig selektiv ist.

Der Beitragssatz gemäss Mittelschulgesetz sowie der Aufwand/SchülerIn gemäss Betriebsbuchhaltung lagen im Jahr 2007 unter den budgetierten Werten. Der Rückgang des Aufwandes gemäss Betriebsbuchhaltung ist auf eine höhere Schülderdichte pro Klasse zurückzuführen.

Produktgruppenbericht

PG 2

Dienstleistungen für Dritte

Weiterbildungskurse (Sommerkurse) durchführen und Sportanlagen zur Reduktion der Fixkosten an Dritte vermieten. Leistungen der Bündner Kantonsschule für das Amt für Höhere Bildung verrechnen.

Wirkung

Vorhandene Infrastruktur- Kapazitäten ausserhalb des Unterrichtsbetriebes sinnvoll nutzen. Spezifische Bildungsangebote für Studierende der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II

Produkte

Weiterbildungskurse; Vermietung Sportanlagen Sand; Vermietung Unterrichtsräume; Leistung für Amt für Höhere Bildung

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Belegstunden der Sportanlagen durch Vereine plus Ad hoc-Vermietung für Einzelanlässe	Std.	12'183	15'000	11'530	-3'470
Besuchte Sommerkurs-Einheiten	Einh.	106	150	149.5	-0.5
Schüler in der Hochbegabtenförderung	Pers.	11	8	8	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Wirtschaftlich sinnvolles Angebot					
Kostendeckungsgrad in % der Gemeinkosten (Grenzkostenrechnung) für Sportanlagen Sand	%	100	100	100	

Kosten- Leistungsrechnung:

Das Förderzentrum Hochbegabte wurde per Ende Schuljahr 2006/07 aufgehoben (Sparmassnahme 28). Da für das Förderzentrum das gesamte Rechnungsjahr 2007 budgetiert war, wurden die entsprechenden Aufwand- bzw. Ertragskonti mit der Schliessung per Juni 2007 nur anteilmässig ausgeschöpft.

Im Schuljahr 2006/07 erfolgte die Sanierung der Aussenanlagen der Sportanlagen Sand. Die Anlagen standen dem Betrieb ab Herbst 2007 wieder zur Verfügung. Da während der Sanierung der Kantonsschule Halde (2007 - 2009) zusätzlich eine der Turnhallen als Aula genutzt wird, war die Vermietung der Anlagen an Dritte im Jahr 2007 nur in beschränktem Umfange möglich. Dies schlägt sich in tieferen Aufwendungen und tieferen Erträgen nieder.

Trotz der geringeren Vermietung der Sportanlagen Sand konnte zusammen mit der kostendeckenden Führung der Bereiche "Förderzentrum Hochbegabte", "Sommerkurse" und "Aufgaben Amt für Höhere Bildung" in der PG 2 ein höherer Ertrag als budgetiert erwirtschaftet werden.

Leistungserbringung:

- Die Schliessung des Förderzentrums Hochbegabte erfolgte per Ende Schuljahr 2006/07, der letzte Kurs wurde von 8 Schülerinnen und Schülern besucht.
- Durch die eingeschränkte Verfügbarkeit der Sportanlagen Sand sind die Belegstunden der Vereine gesunken.

Dienststellenbericht

Gegenüber dem vergangenen Schuljahr hat sich die Klassenzahl von 66 (2006/07) auf 64 Klassen (2007/08) reduziert. Die Gesamt-schülerzahl ist ebenfalls rückläufig (2006/07: 1330 Schüler; 2007/08: 1296 Schüler). Aufgrund des Schülerrückganges wurde im Schuljahr 2007/08 in der Fachmittelschule und in der Handelsmittelschule je eine Klasse weniger geführt.

Am 2.7.2007 fiel der Startschuss zur Sanierung der Kantonsschule Halde. Der Unterricht findet ab Schuljahr 2007/08 in den Gebäu-den der Kanti Plessur und in den auf dem Areal Constantineum erstellten Provisorien statt. Chemie, Physik und einzelne Lektionen Mathematik werden nach wie vor im Naturwissenschaftstrakt der Kantonsschule Halde erteilt. Aufgrund der Sanierung wurde die Ca-feteria an der Kanti Halde geschlossen, die Verpflegung in den Provisorien hat das Wohnheim Scalära übernommen. Ebenfalls konnte im Jahr 2007 die Sanierung der Sportanlagen Sand abgeschlossen werden.

Das am 1.1.2006 gestartete Projekt „Internetauftritt, Informations- und Kommunikationsplattform (KPF)“ wurde im Jahr 2007 weiterge-führt. Das Projekt verfolgt drei Ziele: 1. Verbesserung und Vereinfachung der Kommunikation zwischen Administration, Leitung, Lehr-personen und Schülerschaft (ca. 1'300 Schüler/-innen und ca. 170 Mitarbeitende) / 2. Förderung und Unterstützung des Informatikein-satzes im Unterricht / 3. Hohe Verfügbarkeit eines sicheren und benutzerfreundlichen Computernetzwerks. Im Januar 2007 konnte in einem ersten Schritt die dreisprachig gestaltete Homepage www.bks-campus.ch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Auf der Grundlage des neuen Personalgesetzes müssen alle Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung mindestens einmal jährlich beurteilt werden. Für die Bündner Kantonsschule bedeutete dies, dass neben den Mitarbeitenden des Schulbetriebes ca. 145 Lehr-personen in die Mitarbeiterbeurteilung einzubeziehen waren. Die entsprechenden Beurteilungsgespräche mit den Lehrpersonen be-gannen im Schuljahr 2006/07 und konnten Ende Kalenderjahr 2007 abgeschlossen werden. Für die Beurteilung der Lehrpersonen standen die Qualität des Unterrichtes und das Engagement für den Schulbetrieb im Vordergrund. Die Beurteilungsaufgabe liess sich erst in Angriff nehmen, nachdem die Aufgaben innerhalb der Schulleitung neu verteilt und entsprechende Entlastungen für die Schul-leitungsmitglieder realisiert werden konnten.

Intensiv weitergearbeitet wurde im Jahre 2007 am Leitbild für die Kantonsschule. Mitarbeitende, Lehrpersonen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Schülerschaft wurden miteinbezogen, um konkret definierte, erreich- und überprüfbare Qualitätskriterien gemeinsam zu entwickeln. Das Leitbild soll im Jahre 2008 verabschiedet und mit der Umsetzung begonnen werden.

Neu begonnen wurde im Jahre 2007 das auf die kantonale Personalgesetzgebung und die Personalstrategie 2007-2010 der Regie-rung abgestimmte Projekt „Ganzheitliche Personalentwicklung (GPE)“. Es besteht aus den vier Teilprojekten: Allgemeine Führungs-richtlinien, Anstellungsverfahren, Personalbeurteilung und Personalbetreuung. Das erste Teilprojekt konnte bereits im Oktober 2007 abgeschlossen werden.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	4'961'727.50	5'525'000	5'519'995.70	5'004 -
Ertrag	5'948'632.95	5'754'000	5'536'718.00	217'282 -
Ertragsüberschuss	986'905.45	229'000	16'722.30	212'278 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Grundstückschätzungen				
Kosten	5'251'584.65	5'700'000	5'673'072.50	26'297 -
Erlöse	5'948'632.95	5'754'000	5'536'718.00	217'282 -
Ergebnis	697'048.30	54'000	-136'354.50	190'355 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK	
				in Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	4'961'727.50	5'525'000	5'519'995.70	-5'004	-0.1
30 Personalaufwand	4'187'648.35	4'608'000	4'585'824.75	-22'175	-0.5
31 Sachaufwand	177'753.25	205'000	174'908.60	-30'091	-14.7
39 Interne Verrechnungen	596'325.90	712'000	759'262.35	+47'262	+6.6
4 Ertrag	5'948'632.95	5'754'000	5'536'718.00	-217'282	-3.8
43 Entgelte	5'163'158.20	5'110'000	4'971'133.65	-138'866	-2.7
49 Interne Verrechnungen	785'474.75	644'000	565'584.35	-78'416	-12.2
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	986'905.45	229'000	16'722.30	-212'278	-92.7
Abgrenzungen	289'857.15	175'000	153'076.80	-21'923	-12.5
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	697'048.30	54'000	-136'354.50	-190'355	-352.5

Produktgruppenbericht

PG 1

Grundstücksschätzungen

Ermitteln von marktkonformen Werten von Grundstücken.

Anbieten und zur Verfügung stellen von Fachwissen durch Verfassen von Schätzungsgutachten.

Erheben, Verarbeiten und Bereitstellen von statistischen Daten unter Wahrung des Datenschutzes.

Wirkung

Gewährleistung von marktgerechten Schätzungswerten als gleichbehandelnde Grundlage für einen vollen Versicherungsschutz sowie für die Steuerveranlagung und Belehnung.

Produkte

Antragsschätzungen; Revisionsschätzungen; Dienstleistungen

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Antragsschätzungen	Anz.	7'036	9'000	8'210	-790
Revisionsschätzungen	Anz.	13'204	14'000	15'503	+1'503
Schätzungsgutachten	Anz.	133	100	135	+35

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Anteil der mit den ermittelten Versicherungswerten zufriedenen Schadenfallbeteiligten (GVG), gemessen anhand von Umfragen	%	91	> 90	91	+1
Anteil der Verkehrswertschätzungen (innerhalb der letzten 3 Jahre), die weniger als +/- 10% von den bei Freihandverkäufen erzielten Verkaufspreisen abweichen	%	87	> 75	80	+5
Anteil der geschätzten Mietwerte, die weniger als +/- 10% von vergleichbaren Marktmieten abweichen	%	84	> 80	86	+6
Die Schätzungen und Dienstleistungen sind kostendeckend durchzuführen					
Kostendeckungsgrad	%	113	100	98	-2
Gewährleistung einer guten Qualität der Schätzungen					
Anzahl der Beschwerden in % der eröffneten Schätzungen	%	0.7	< 2	0.3	-1.7
Anteil der abgewiesenen Beschwerden und Rekurse (Rechtsmittel) in % der materiell behandelten Beschwerden und Rekurse	%	86	> 65	79	+14
Rasches Behandeln der Schätzungen und Beschwerden					
Anteil der Schätzungen, die innert 2 Monaten seit Vorliegen des vollständigen Antrages, resp. der vollständigen Unterlagen, eröffnet werden	%	90	> 90	92	+2
Anteil der Beschwerden, die innert 3 Monaten erledigt werden	%	94	> 90	89	-1

Infolge Umstrukturierungen, Zunahme der Antragsschätzungen (hohe Bautätigkeit), der Entwicklung und Einführung der neuen Schätzerapplikation, der Übernahme neuer Aufgaben (z. B. Schätzungen von Wasserkraftwerk- und Transportanlagen) verzeichnete das Amt für Schätzungswesen (ASW) bereits seit dem Jahre 2002 bei den Revisionsschätzungen einen Rückstand. Um diesen abzubauen wurde im Budget 2007 eine Erhöhung von 3.8 Stellen bewilligt. Dank dieser Massnahme konnte die Anzahl der Revisionsschätzungen im Jahre 2007 gegenüber dem Jahre 2006 um ca. 17 % erhöht werden. Trotzdem konnte der Rückstand von über 10'000 nur unwesentlich abgebaut werden.

Der budgetierte Leistungsumfang von 23'000 Antrags- und Revisionsschätzungen wurde im Berichtsjahr um 713 Schätzungen übertroffen. Das Ergebnis setzt sich aus 2'014 oder 8.49 % landwirtschaftlichen und 21'699 oder 91.51 % nichtlandwirtschaftlichen Schätzungen zusammen. Auch bei den Schätzungsgutachten wurde die budgetierte Leistungsmenge um 35 Stück übertroffen.

Der Standard beim Anteil der Verkehrswertschätzungen, die weniger als $\pm 10\%$ von den bei den Freihandverkäufen erzielten Verkaufspreisen abweichen, wurde mit gleichzeitigem Verzicht auf die Aktualisierung der alten Schätzungen auf $> 75\%$ reduziert. Zudem wurden nur noch die letzten 3 Jahre berücksichtigt, was zu aussagekräftigeren Resultaten führte.

Von 19 materiell behandelten Beschwerden wurden 15 abgewiesen und 4 teilweise gutgeheissen. Der Planwert von $> 65\%$ wurde somit um 14% übertroffen. Die mehrjährige Praxis hat gezeigt, dass diesbezüglich zu vorsichtig budgetiert wurde. Zudem wurden 19 Verfügungen widerrufen.

Die in der Verwaltungs- und in der Kosten-Leistungsrechnung ausgewiesenen Abweichungen sind insbesondere auf die Mindereinnahmen bei den Gebühren der Immobilieneigentümer zurückzuführen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Budgets 2007 (Frühjahr 2006) ist das ASW davon ausgegangen, dass die Minimalgebühr von 400 Franken pro überbautes Grundstück beibehalten wird. Am 30. August 2006 hat der Grosse Rat das Gesetz über die amtlichen Schätzungen beschlossen, welches auf den 1. Januar 2007 in Kraft gesetzt wurde, und den Rahmen für die Gebühr zwischen 100 Franken und 20'000 Franken je Grundstück festgelegt. Daraus resultierten im Berichtsjahr Mindereinnahmen von ca. 300'000 Franken, was ein Entlastungsgesuch zur Folge hat (vgl. Entlastungsgesuche).

Dienststellenbericht

Dem ASW obliegt die Aufgabe marktkonforme Werte von ca. 215'000 Grundstücken zu schätzen. Die regional verteilten Schätzungskommissionen sind für die Ermittlung der Versicherungs-, Ertrags- und Verkehrswerte zuständig. Bei landwirtschaftlichen Grundstücken wird die Belastungsgrenze im Sinne des Bundesrechtes festgelegt. Im Weiteren berät das ASW in Schätzungsfragen und verfasst Schätzungsgutachten, insbesondere für die öffentliche Hand, erhebt, verarbeitet und stellt statistische Daten unter Wahrung des Datenschutzes zur Verfügung.

Die überbauten Grundstücke werden periodisch, in der Regel alle zehn Jahre gemeindeweise, bei Transport- und Wasserkraftanlagen in der Regel alle fünf Jahre pro wirtschaftliche Einheit geschätzt. Im Laufe des Berichtjahres konnte die Revision in den Gemeinden Grüşch, Hinterrhein, Langwies, Maienfeld, Obersaxen und Sent abgeschlossen werden. In den Gemeinden Cama, Celerina/Schlarigna, Chur, Davos, Flims, Grono, Ilanz, Jenins, Laax, La Punt-Chamuesch, Mesocco, Savognin, Schiers, Sevgein, Siat, Silvaplana, Soazza, Splügen, Sta. Maria i. C. und Zuoz ist die Revision noch im Gange. Während die erste Revision der Wasserkraftanlagen praktisch abgeschlossen ist, konnte bei den Transportanlagen infolge Stellenwechsel des Sachbearbeiters die Revision noch nicht abgeschlossen werden.

Rechtsmittelverfahren

Die Eigentümer und Eigentümerinnen sind befugt, gegen die Schätzung und gegen die Gebührenrechnung beim ASW Beschwerde zu erheben. Die nachfolgende Übersicht zeigt die aus dem Vorjahr übernommenen Pendenzen sowie die im Berichtsjahr behandelten Beschwerden und die Art der Erledigung. Zwei Rekurse sind Ende Berichtsjahr noch beim Verwaltungsgericht hängig.

Rechtsmittel	Vom Vorjahr hängig	Neueingänge	Total	Art der Erledigung						Ende Berichtsjahr hängig
				Nichteintreten	Gutheissung	teilweise Gutheissung	Abweisung	Abschreibung	Total erledigt	
Beschwerden	32	81	113	3	0	23	15	56	97	16
Rekurse	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2
Total	34	81	115	3	0	23	15	56	97	18

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	13'323'861.32	15'027'000	13'681'899.00	1'345'101 -
Ertrag	7'135'974.65	6'870'000	6'995'133.50	125'134 +
Aufwandüberschuss	-6'187'886.67	-8'157'000	-6'686'765.50	1'470'235 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	2'550'013.23	5'655'000	3'725'669.03	1'929'331 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	2'550'013.23	5'655'000	3'725'669.03	1'929'331 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Stabsleistungen				
Kosten	268'142.08	280'000	274'823.96	5'176 -
Erlöse	126'770.94	142'000	170'506.26	28'506 +
Ergebnis	-141'371.14	-138'000	-104'317.70	33'682 +
PG 2: Anwendungen				
Kosten	968'688.79	1'221'000	1'036'106.97	184'893 -
Erlöse	1'288'715.88	1'262'000	1'235'733.79	26'266 -
Ergebnis	320'027.09	41'000	199'626.82	158'627 +
PG 3: Beratung/Unterstützung				
Kosten	1'086'290.98	1'001'000	873'264.32	127'736 -
Erlöse	1'145'193.45	1'094'000	1'132'072.73	38'073 +
Ergebnis	58'902.47	93'000	258'808.41	165'808 +
PG 4: Rechenzentrum				
Kosten	4'263'591.17	4'573'000	4'473'623.34	99'377 -
Erlöse	5'598'726.43	4'991'000	5'807'931.13	816'931 +
Ergebnis	1'335'135.26	418'000	1'334'307.79	916'308 +
PG 5: Telekommunikation				
Kosten	2'707'629.52	2'937'000	2'728'935.70	208'064 -
Erlöse	3'557'784.14	3'345'000	3'328'973.56	16'027 -
Ergebnis	850'154.62	408'000	600'037.86	192'038 +
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	9'294'342.54	10'012'000	9'386'754.29	625'246 -
Erlöse	11'717'190.84	10'834'000	11'675'217.47	841'217 +
Ergebnis	2'422'848.30	822'000	2'288'463.18	1'466'463 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK	
				in Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	13'323'861.32	15'027'000	13'681'899.00	-1'345'101	-9.0
30 Personalaufwand	4'466'040.39	4'468'000	4'437'680.57	-30'319	-0.7
31 Sachaufwand	8'471'613.93	10'167'000	8'854'909.43	-1'312'091	-12.9
39 Interne Verrechnungen	386'207.00	392'000	389'309.00	-2'691	-0.7
4 Ertrag	7'135'974.65	6'870'000	6'995'133.50	+125'134	+1.8
43 Entgelte	3'691'179.35	2'728'000	3'411'463.85	+683'464	+25.1
49 Interne Verrechnungen	3'444'795.30	4'142'000	3'583'669.65	-558'330	-13.5
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	2'550'013.23	5'655'000	3'725'669.03	-1'929'331	-34.1
50 Sachgüter	2'550'013.23	5'655'000	3'725'669.03	-1'929'331	-34.1
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-6'187'886.67	-8'157'000	-6'686'765.50	+1'470'234	+18.0
Abgrenzungen	-8'610'734.97	-8'979'000	-8'975'228.68	+3'771	
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	2'422'848.30	822'000	2'288'463.18	+1'466'463	+178.4

Produktgruppenbericht

PG 1

Stabsleistungen

Stabsleistungen sind strategische und normative Leistungen, die das Amt für Informatik im Auftrag der Regierung für die kantonale Verwaltung bzw. für definierte strategische Bereiche erbringen muss.

Wirkung

Die Leistungen zeichnen sich durch eine hohe Qualität aus und richten sich stets nach den Bedürfnissen der Gesamtverwaltung. Dabei wird auf Gesamtwirtschaftlichkeit, Effizienz, Ausnützung von Synergien und die Festlegung einheitlicher Standards Wert gelegt.

Produkte

Strategische Informatikplanung; Standardisierung/Normierung; Budgetierung/Einkauf

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Informatik-Lehrlinge	Anz.	4	4	5	+1

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Systematische Überprüfung und Überarbeitung der Informatik-Dokumentation					
Überprüfungen/Überarbeitungen des Informatik-Ausrüstungs-Katalogs in der Budgetperiode	Anz.	1	>=1	1	

Die Kosten entsprechen dem Budget. Das Afl verrechnet den Dienststellen einen Zuschlag auf die Beschaffungen. Dieser Zuschlag wird aufgrund der rapportierten Stunden aufgeteilt. Der Anteil dieser Produktgruppe fällt dabei höher aus als budgetiert. Zudem ist der Erlös aus Occasions-Verkäufen höher als geplant.

Produktgruppenbericht

PG 2

Anwendungen

Entwicklung von Anwendungen und Betreuung von im Kanton eingesetzten Standardlösungen. Die Leistungen werden sowohl für verwaltungsinterne Kunden als auch für externe Nachfrager aus dem Bereich der öffentlichen Verwaltung erbracht. Dabei steht das Afl in Konkurrenz zu privaten Anbietern.

Wirkung

Anbieten von kundengerechten, kostengünstigen und qualitativ hochstehenden Anwendungen. Individualentwicklung nur, wenn auf dem Markt keine befriedigende Standardlösung erhältlich ist. Nachfrager, die nicht der kantonalen Verwaltung angehören, sind zu mindestens kostendeckenden Preisen zu beliefern.

Produkte

Anwendungen

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Betreute Dienststellen	Anz.	8	8	10	+2
Eigene Anwendungen	Anz.	13	12	13	+1
Schnittstellen zu Fremdanwendungen	Anz.	15	17	16	-1
Betreute Fremdanwendungen	Anz.	1	2	2	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Einhaltung einer hohen Qualität der Anwendungen					
Betriebsunterbrüche der Systeme durch Programmierungsfehler	Anz.	0	0	0	
Verzögerungen durch Programmierungsfehler bei Online > 2 Std.	Anz.	0	0	0	
Verzögerungen durch Programmierungsfehler bei Batch > 6 Std.	Anz.	0	0	0	
Anteil der abgebrochenen Batch-Jobläufe infolge Fehler in % der total gelaufenen Jobs	%	0.1	<2	0.1	-1.9
Kostendeckende Preise für Nachfrager, die nicht der kantonalen Verwaltung angehören					
Angebote mit Deckung der Vollkosten durch Einnahmen	%	100	100	100	

Für den Betrieb der durch das Afl erstellten Anwendungen musste keine neue Infrastruktur beschafft werden. Beim Projekt Enterprise Content Management (ECM) ist erst ein Teil der Investitionen getätigt worden. Dies führt zu tieferen kalkulatorischen Abschreibungen und Wartungskosten.

Bei der inzwischen abgelösten Anwendung des Strassenverkehrsamtes sind Betriebsunterbrüche aufgetreten. Diese konnten jedoch nicht auf Programmierungsfehler des Afl zurückgeführt werden.

Produktgruppenbericht

PG 3 Beratung/Unterstützung

Beratung und Unterstützung bei Informatikfragen. Dazu gehören insbesondere die Beratung der Dienststellen bei der Evaluation und Realisierung von Informatikprojekten und der Dienststellen-Support.

Wirkung Kompetente Beratung der Dienststellen und Erbringung des Dienststellensupportes für Teile der Verwaltung. Der Dienststellensupport sowie grössere Beratungen im Sinne von Projektbegleitungen sind weiterzuverrechnen.

Produkte Beratung/Unterstützung

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Dienststellensupport: Betreute PCs	Anz.	664	620	790	+170
Dienststellensupport: Betreute Dienststellen	Anz.	19	20	21	+1

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Positive Beurteilung der Afl-Beratung durch die Dienststellen					
Formell eingereichte Reklamationen zur Beratungstätigkeit	Anz.	0	<=2	0	-2
Erfüllung des Supportes im Rahmen der Vereinbarungen					
Überschreitungen der Reaktionszeit gemäss Vereinbarungen	Anz.	0	0	0	
Formell eingereichte Reklamationen zum Dienststellen-Support	Anz.	0	<=3	0	-3

Es wurden weniger Stunden rapportiert als geplant. Die Zunahme des Dienststellensupportes (AJV, AfW) führt zu zusätzlichen Einnahmen. Die für das Jahr 2008 geplanten Tarifsenkungen konnten bereits per 01.01.2007 eingeführt werden.

Produktgruppenbericht

PG 4

Rechenzentrum

Anbieten von Rechenzentrumsleistungen auf verschiedenen Plattformen sowie Betrieb von zentralen Infrastruktur-Anwendungen für die kantonalen Verwaltungseinheiten. Im Rahmen der Wahrung der Gesamtinteressen des Kantons können die Leistungen insbesondere auch den Gerichten, Gemeinden und verwaltungsnahen Stellen sowie Dritten angeboten werden. Dabei steht das Afl in Konkurrenz zu privaten Anbietern.

Wirkung

Anbieten von kundengerechten Rechenzentrums-Dienstleistungen mit hoher Verfügbarkeit und Sicherheit. Nachfrager, die nicht der kantonalen Verwaltung angehören, sind zu mindestens kostendeckenden Preisen zu beliefen.

Produkte

Rechenzentrum MVS; Rechenzentrum übrige Plattformen

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Vom Afl verwaltete Mail-Postfächer für die kantonale Verwaltung	Anz.	1'966	1'935	2'023	+88
Vom Afl verwaltete Mail-Postfächer für Gemeinden	Anz.	218	215	175	-40
Dienststellen an zentralen File-/Datenbank- und Terminal-Servern (inkl. Gerichte)	Anz.	32	28	35	+7
Dienststellen auf dem Grossrechner	Anz.	3	3	3	
Gedruckte Seiten im zentralen Rechenzentrum	Anz.	6'662'646	6'630'000	7'325'000	+695'000
Vom Afl verpackte Kuverts im zentralen Rechenzentrum	Anz.	911'605	706'000	1'201'474	+495'474
Gemeinden, die für den Bezug der Gemeindesteuern die Afl-Lösung benutzen	Anz.	191	190	194	+4
Gemeinden, die ihre Gemeindesteuerrechnungen beim Afl verpacken und versenden lassen	Anz.	135	132	139	+7

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Einhaltung einer hohen Verfügbarkeit der vom Afl betriebenen Serversysteme					
Betriebsunterbrüche der vom Afl administrierten Serversysteme ausserhalb der vertraglich vereinbarten Toleranz oder > 2 Std.	Anz.	0	1	0	-1
Zuverlässige Datensicherung im zentralen Rechenzentrum					
Server (Windows, Unix), welche über die zentrale Datensicherungslösung im Rechenzentrum sichergestellt werden	Anz.	68	62	82	+20
Anbieten von Dienstleistungen an kantonsexterne Nachfrager aus dem Bereich der öffentlichen Verwaltung					
Anteil von Internet-/E-Mail-Bestellungen, die innert zwei Wochen ausgeführt werden	%	100	95	100	+5
Marktanteil der Gemeindesteuerlösung, bezogen auf die Anzahl der Steuerpflichtigen	%	98	98	98	
Marktanteil der Gemeinde-Gesamtlösung, bezogen auf die Anzahl der Einwohner	%	6	6	6	
Kostendeckende Preise für Nachfrager, die nicht der kantonalen Verwaltung angehören					
Angebote mit Deckung der Vollkosten durch Einnahmen	%	100	100	100	

Die kalkulatorischen Abschreibungen sind wesentlich tiefer ausgefallen, da verschiedene Anschaffungen noch nicht vorgenommen wurden (siehe Dienststellenbericht). Beim Produkt "Rechenzentrum übrige Plattformen" wurden mehr Stunden rapportiert.

Die externen Einnahmen im Produkt "Rechenzentrum MVS" sind deutlich höher ausgefallen als budgetiert, da die Zusammenarbeit mit der SVA Graubünden und der Ausgleichskasse Fribourg länger dauert als geplant. Im Produkt "Rechenzentrum übrige Plattformen" werden unter anderem die Kosten für die gespeicherten Daten verrechnet. Die für das Jahr 2008 geplanten Tarifsenkungen konnten bereits per 01.01.2007 eingeführt werden. Die Erlöse sind trotz dieser Tarifsenkungen höher ausgefallen als budgetiert, weil das Datenvolumen erneut stark angestiegen ist. Weiter konnten bei verschiedenen Dienstleistungen grössere Mengen verrechnet werden als budgetiert.

Für die Steuerverwaltung wurde mehr gedruckt und verpackt (hauptsächlich Steuererklärungen). Zwei Gemeinden betreiben die Mail-Postfächer nicht mehr beim Afl. Der vermehrte Einsatz der Server-Virtualisierung führt zu einer grösseren Anzahl Systeme, die über die zentrale Datensicherstellungslösung im Rechenzentrum sichergestellt werden.

Produktgruppenbericht

PG 5 Telekommunikation

Zur Verfügung stellen von Telekommunikations- und Telefonieleistungen für die kantonalen Verwaltungseinheiten. Im Rahmen der Wahrung der Gesamtinteressen des Kantons können die Leistungen insbesondere auch den Gerichten, Gemeinden und verwaltungsnahen Stellen sowie Dritten angeboten werden. Die Leistungen werden sowohl für verwaltungsinterne Kunden als auch für externe Nachfrager aus dem Bereich der öffentlichen Verwaltung erbracht. Dabei steht das Afl in Konkurrenz zu privaten Anbietern.

Wirkung Anbieten von Netzen mit hoher Verfügbarkeit und guter Leistungsfähigkeit sowie Betrieb von sicheren Netzübergängen. Nachfrager, die nicht der kantonalen Verwaltung angehören, sind zu mindestens kostendeckenden Preisen zu beliefern.

Produkte Telekommunikation

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Remote Access-Anschlüsse (Gesicherter Zugang über öffentliches Telefonnetz)	Anz.	223	150	200	+50
VPN-Anschlüsse (Gesicherter Zugang über Internet)	Anz.	330	370	370	
Breitbandknoten (Anschluss über Lichtwellenleiter)	Anz.	38	36	37	+1
Mietleitungsknoten bis 2 MB	Anz.	63	63	59	-4

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Gute Verfügbarkeit des Breitbandnetzes im Stadtgebiet					
Netzausfälle mit Auswirkungen auf zwei oder mehr Gebäude > 2 Std. während der Betriebszeiten gemäss Arbeitszeitreglement	Anz.	0	<=1	0	-1
Netzausfälle mit Auswirkungen auf ein Gebäude > 2 Std. während der Betriebszeiten gemäss Arbeitszeitreglement	Anz.	0	<=3	1	-2
Gute Verfügbarkeit des zentralen VPN-Zuganges (Gesicherter Zugang über Internet)					
Ausfälle der zentralen VPN-Komponenten > 2 Std.	Anz.	0	<=1	1	
Kostendeckende Preise für Nachfrager, die nicht der kantonalen Verwaltung angehören					
Angebote mit Deckung der Vollkosten durch Einnahmen	%	100	100	100	

Die Kosten liegen unter dem Budget und betreffen verschiedene Positionen. Vor allem der Abschreibungsbedarf wurde zu hoch budgetiert. Trotz Senkung verschiedener Tarife per 01.01.2007 werden die budgetierten Erlöse erreicht.

Dienststellenbericht

Es werden letztmals fünf Produktgruppen ausgewiesen. Aufgrund der Erfahrungen aus dem GRiforma-Projekt werden ab dem Jahr 2008 nur noch drei Produktgruppen geführt. Auch die Informationen bei der "Leistungserbringung" sowie bei den "Zielsetzungen und Indikatoren" ändern auf das Jahr 2008.

Laufende Rechnung

Der Aufwand blieb um 8.9% unter dem Budget, der Ertrag übertraf die Erwartungen um 1.8%. Der Aufwand des Afl kann unterteilt werden in die beiden Bereiche "Mittel des Afl" und "zentral beschaffte Mittel für Dienststellen".

	Budget 2007	Rechnung 2007	Abweichung	
			in Fr.	in %
Mittel des Afl	8'733'000	8'425'310	-307'690	-3.5
Zentral beschaffte Mittel für Dienststellen	6'294'000	5'256'589	-1'037'411	-16.5
Total	15'027'000	13'681'899	-1'345'101	-8.9

Mittel des Afl:

Einige Vorhaben konnten nicht wie geplant umgesetzt werden, da das neue Server-Betriebssystem Windows 2008 noch nicht verfügbar war. Die Server-Infrastruktur für die neue Strassenverkehrsamt-Anwendung (cari) konnte günstiger beschafft werden. Die Kosten für Datenbank-Lizenzen sind nicht im vorgesehenen Umfang angefallen. Die Beschaffung des im Berichtsjahr budgetierten SSL-VPN-Systems (sichere Verbindung über Internet), welches in einer ersten Phase für die Erfassung der Ergebnisse der Nationalratswahlen in den Gemeinden benötigt wurde, erfolgte noch im Vorjahr. Für das Enterprise Content Management System (ECM) sind noch keine Wartungskosten angefallen.

Zentral beschaffte Mittel für Dienststellen:

Der Minderbedarf ist auf nicht realisierte Vorhaben und Beschaffungen in mehreren Dienststellen zurückzuführen. Zudem fielen die Wartungskosten deutlich niedriger aus als budgetiert, was hauptsächlich auf Projektverzögerungen zurückzuführen ist.

Investitionsrechnung

	Budget 2007	Rechnung 2007	Abweichung	
			in Fr.	in %
Projekte des Afl	2'682'000	616'632	-2'065'368	-77.0
Projekte der Dienststellen	2'973'000	3'109'037	+136'037	+4.6
Total	5'655'000	3'725'669	-1'929'331	-34.1

Projekte des Afl:

Der hohe Minderbedarf ist im Wesentlichen auf folgende Vorhaben zurückzuführen:

- Die Evaluation der Steuerbezugslösung konnte noch nicht abgeschlossen werden.
- Die Investitionen im Jahr 2007 für das Enterprise Content Management System (ECM) sind tiefer ausgefallen.
- Die Mail-Chiffrierung wurde nicht in Angriff genommen, da vorerst die Erfahrungen des Bundes abgewartet werden.
- Die Lizenzen für die neue Version des Mail-Systems (Exchange 2007) werden erst im 2008 im Rahmen eines Gesamtvertrags mit Microsoft für die Client-Software beschafft ("Enterprise Agreement").
- Da das neue Server-Betriebssystem Windows 2008 von Microsoft noch nicht freigegeben wurde, verschiebt sich die Beschaffung der Terminal-Server-Lizenzen.
- Die Projektierungskosten für die Erneuerung der Festnetz-Telefonie fielen niedriger aus.

Projekte der Dienststellen:

Bei einzelnen Projekten wurden die budgetierten Mittel unterschritten. Folgende Projekte wurden zusätzlich in die Investitionsrechnung aufgenommen:

- Personal- und Organisationsamt: System für die Personaladministration
- Steuerverwaltung: Zusatzanforderungen Veranlagung jur. Personen.

Kostenrechnung

Die Gesamtkosten liegen 6.2% unter dem Budget, der Gesamterlös 7.8% über dem Budget.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	15'955'086.60	19'297'000	17'808'770.85	1'488'229 -
Ertrag	5'424'863.85	6'646'000	6'955'093.30	309'093 +
Aufwandüberschuss	-10'530'222.75	-12'651'000	-10'853'677.55	1'797'322 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	2'840'422.70	3'865'000	3'230'910.10	634'090 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-7'689'800.05	-8'786'000	-7'622'767.45	1'163'232 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
361001 Betriebsbeitrag	262'902.00	276'000	275'149.50	851 -
361002 Beitrag an die Fachstelle für Gebirgswaldpflege	22'667.00	23'000	22'667.00	333 -
362001 Beitrag an die anerkannten Gehälter des Gemeindeforstpersonals	1'327'730.00	1'358'000	1'316'053.65	41'946 -
362003 Beitrag für Revierförsterpraktikanten BZW	13'737.50	7'000	6'697.85	302 -
362004 Beiträge an Betriebszusammenschlüsse, Holzverkaufsorganisationen und Jung- waldpflege	97'820.00	50'000	54'363.75	4'364 +
362005 Beiträge an Biodiversitätsförderung	77'568.20	140'000	83'657.75	56'342 -
362006 Beiträge an Gemeinden für Ersatzaufforstungen	2'141.25	50'000	11'611.45	38'389 -
362101 Beiträge zur Verhütung und Behebung von Waldschäden	680'800.10	1'550'000	1'145'643.05	404'357 -
362102 Beiträge an die Löschkosten bei Waldbränden	3'456.65	41'000	6'666.10	34'334 -
3650 Beitrag an regionale Vereinigungen zur Förderung der Waldbewirtschaftung und Holzverwertung	351'600.00	370'000	308'400.00	61'600 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	2'840'422.70	3'865'000	3'230'910.10	634'090 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben	37'891'789.15	37'750'000	34'098'656.20	3'651'344 -
Einnahmen	29'160'050.70	27'600'000	26'174'290.70	1'425'709 -
Nettoinvestitionen	8'731'738.45	10'150'000	7'924'365.50	2'225'635 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	9'538'713.95	10'150'000	8'088'838.30	2'061'162 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite	-806'975.50		-164'472.80	164'473 -
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5620 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Erschliessungen und Strukturverbesserungen	4'258'048.35	3'000'000	3'055'541.15	55'541 +
5622 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten	2'755'294.25	3'350'000	2'625'810.75	724'189 -
5623 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Waldbauprojekte	2'525'371.35	3'800'000	2'407'486.40	1'392'514 -

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	9'538'713.95	10'150'000	8'088'838.30	2'061'162 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2006 Fr.	Budget 2007 Fr.	Rechnung 2007 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Schutz vor Naturgefahren				
Kosten	18'020'523.80	21'392'000	18'718'122.85	2'673'877 -
Erlöse	4'427'286.40	5'570'000	5'531'407.60	38'592 -
Ergebnis	-13'593'237.40	-15'822'000	-13'186'715.25	2'635'285 +
- Einzelkredite LR und IR	10'219'514.05	11'700'000	9'204'481.35	2'495'519 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'373'723.35	-4'122'000	-3'982'233.90	139'766 +
PG 2: Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe				
Kosten	6'787'613.25	7'153'000	6'343'267.30	809'733 -
Erlöse	948'761.45	990'000	1'301'214.10	311'214 +
Ergebnis	-5'838'851.80	-6'163'000	-5'042'053.20	1'120'947 +
- Einzelkredite LR und IR	2'154'024.70	2'224'000	2'066'989.50	157'011 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'684'827.10	-3'939'000	-2'975'063.70	963'936 +
PG 3: Walderhaltung				
Kosten	1'362'922.00	1'528'000	1'362'397.60	165'602 -
Erlöse	48'816.00	86'000	122'471.60	36'472 +
Ergebnis	-1'314'106.00	-1'442'000	-1'239'926.00	202'074 +
- Einzelkredite LR und IR	5'597.90	91'000	48'277.55	42'722 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'308'508.10	-1'351'000	-1'191'648.45	159'352 +
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	26'171'059.05	30'073'000	26'423'787.75	3'649'212 -
Erlöse	5'424'863.85	6'646'000	6'955'093.30	309'094 +
Ergebnis	-20'746'195.20	-23'427'000	-19'468'694.45	3'958'306 +
- Einzelkredite LR und IR	12'379'136.65	14'015'000	11'319'748.40	2'695'252 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-8'367'058.55	-9'412'000	-8'148'946.05	1'263'054 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung von	
	2006	2007	2007	Budget und NK	
	Fr.	Fr.	Fr.	in Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	15'955'086.60	19'297'000	17'808'770.85	-1'488'229	-7.7
30 Personalaufwand	8'115'189.20	8'382'000	8'227'914.55	-154'085	-1.8
31 Sachaufwand	2'714'313.25	3'181'000	2'795'954.90	-385'045	-12.1
36 Eigene Beiträge	2'840'422.70	3'865'000	3'230'910.10	-634'090	-16.4
37 Durchlaufende Beiträge	1'694'317.45	3'200'000	2'807'242.45	-392'758	-12.3
39 Interne Verrechnungen	590'844.00	669'000	746'748.85	+77'749	+11.6
4 Ertrag	5'424'863.85	6'646'000	6'955'093.30	+309'093	+4.7
43 Entgelte	2'202'694.75	2'010'000	2'043'973.55	+33'974	+1.7
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen			49'000.00	+49'000	
46 Beiträge für eigene Rechnung	1'525'710.40	1'386'000	2'043'265.85	+657'266	+47.4
47 Durchlaufende Beiträge	1'694'317.45	3'200'000	2'807'242.45	-392'758	-12.3
48 Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	2'141.25	50'000	11'611.45	-38'389	-76.8
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	37'891'789.15	37'750'000	34'098'656.20	-3'651'344	-9.7
52 Darlehen und Beteiligungen	1'420'500.00	1'200'000	1'372'000.00	+172'000	+14.3
56 Eigene Beiträge	9'538'713.95	10'150'000	8'088'838.30	-2'061'162	-20.3
57 Durchlaufende Beiträge	26'932'575.20	26'400'000	24'637'817.90	-1'762'182	-6.7
6 Einnahmen	29'160'050.70	27'600'000	26'174'290.70	-1'425'709	-5.2
62 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	1'050'250.00	1'050'000	1'283'850.00	+233'850	+22.3
66 Beiträge für eigene Rechnung	1'177'225.50	150'000	252'622.80	+102'623	+68.4
67 Durchlaufende Beiträge	26'932'575.20	26'400'000	24'637'817.90	-1'762'182	-6.7
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-10'530'222.75	-12'651'000	-10'853'677.55	+1'797'322	+14.2
Abgrenzungen	10'215'972.45	10'776'000	8'615'016.90	-2'160'984	-20.1
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-20'746'195.20	-23'427'000	-19'468'694.45	+3'958'306	+16.9

Produktgruppenbericht

PG 1 Schutz vor Naturgefahren

Aufbau eines Gefahreninformationssystems als Grundlage für den umfassenden Schutz vor Naturgefahren. Massnahmen im Verbauungs-, Waldpflege- und Infrastrukturbereich zur Förderung der Stabilität und Qualität standortgerechter Wälder. Verhütung und Behebung von Waldschäden.

Wirkung Nachhaltige Sicherstellung aller Waldfunktionen (Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtsfunktion) durch technische, ökologische und natürliche Leistungen, insbesondere zum Schutze von Menschen, Siedlungen und Verkehrsträgern vor Naturgefahren.

Produkte Naturgefahren; Schutzbauten; Schutzwald

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl neu erstellter Gefahrenkarten für Bündner Gemeinden	Anz.	10	8	10	+2
Neubau und Instandstellung von Schutzbauten gegen Naturgefahren in Laufmeter	m'	2'475	2'500	2'300	-200
Gepflegte Waldfläche zur Sicherung der Schutzfunktion in Hektaren	ha	1'519	2'000	1'750	-250

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Erarbeitung und Fortführung von Instrumenten des Gefahreninformationssystems					
Anzahl neuer Gemeinden mit Gefahrenkarte	Anz.	10	8	10	+2
Laufende und rückwirkende Erfassung von Naturereignissen					
Grad der laufenden Erfassung von Naturereignissen bei den Gemeinden	%	100	100	100	
Begrenzung der durch Naturgefahren verursachten Schäden, insbesondere durch Instandhaltung bestehender forstlicher Anlagen (Substanzerhaltung)					
Instandhaltung und Neubau permanenter und temporärer Stützwerke inkl. die dazu notwendigen Infrastrukturen [m']	m'	2'475	2'500	2'300	-200
Förderung der Stabilität, Qualität und Nutzung der Waldflächen unter vorrangiger Berücksichtigung der Schutzfunktion des Waldes					
Jährlich gepflegte Waldfläche in Hektaren	ha	1'519	2'000	1'750	-250
Verhütung und fristgerechte Behebung von Waldschäden, soweit dies zur Vermeidung von Folgeschäden notwendig ist					
Anteil der angeordneten Massnahmen zur Behebung von Waldschäden, die innerhalb von 15 Monaten seit Schadenereignis finanziell abgegolten sind	%	97.5	>90	94	+4

Da es sich bei den neu zu erstellenden Gefahrenkarten zum Teil um kleine Gemeinden handelte, konnte eine grössere Anzahl erarbeitet werden.

Ein grösseres Projekt musste infolge Einsprache sistiert werden. Die restlichen Vorhaben konnten plangemäss ausgeführt werden.

Es konnten rund 230 ha Wald mehr gepflegt werden als im Vorjahr. Das langfristige Ziel konnte aber immer noch nicht erreicht werden, da zu wenig Bundesmittel zur Verfügung standen.

Es fielen rund 17'000 m³ Zwangsnutzungen an. Dank zusätzlichen Bundesmitteln, die kurzfristig Ende Jahr zur Verfügung standen, sowie den relativ geringen Zwangsnutzungsmengen, trat der befürchtete Zahlungsrückstand gegenüber den Waldeigentümern nicht ein.

Produktgruppenbericht

PG 2

Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe

Beratung und Unterstützung der Forstbetriebe in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen.

Förderung des natürlichen, einheimischen und umweltfreundlichen Rohstoffes Holz als Bau- und Werkstoff sowie als Energieträger.

Bereitstellen von Grundlagen für die angemessene Berücksichtigung der ökologischen Rahmenbedingungen und von Naturschutzanliegen bei der Waldbewirtschaftung.

Strategische Planung der Waldbewirtschaftung aus öffentlicher Sicht sowie Bereitstellung der dazu notwendigen Informationen über den Zustand des Waldes und seiner Verjüngung auf überbetrieblicher Ebene.

Wirkung

Nachhaltige Sicherstellung aller Waldfunktionen (Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtsfunktion) durch vorbeugende Massnahmen.

Produkte

Biodiversität; Waldplanung; Revierorganisation und Schulung

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Durchschnittliche jährliche Fläche an Waldentwicklungsplanungen in Hektaren	ha	15'700	14'000	15'700	+1'700
Erhobene Waldfläche im Rahmen der regionalen Waldinventur in Hektaren	ha	13'500	13'000	13'150	+150
Anzahl im Rahmen der Forstwartlehrlings-Ausbildung betreuter Forstwartlehrlinge	Anz.	106	100	95	-5

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Berücksichtigung der natürlich gegebenen Standortigenschaften bei der Pflege und Nutzung des Waldes					
Anzahl neue vereinfachte Standortschlüssel mit durchgeführten Waldbau-Kursen	Anz.	2	2	1	-1
Förderung einer neuzeitlichen Arbeitssicherheit im Wald					
Unfälle pro 1000 Vollbeschäftigte und Jahr in Graubünden aufgrund der SUVA Statistik	Anz.	291	<300	320	+20
Förderung der Fortbildung des Bündner Forstpersonals					
Anteil freiwilliger Kursbesuche pro Vollbeschäftigte und Jahr	%	34	30	45	+15
Erarbeiten der strategischen Planung für die Waldbewirtschaftung (Waldentwicklungsplanung):					
Anzahl neuer Waldentwicklungsplanungen	Anz.	2	0	0	
Anzahl abgeschlossener oder zur Auflage gebrachter Waldentwicklungsplanungen	Anz.	2	3	3	
Erfassung des Waldzustandes und der Waldentwicklung zur Sicherung der Nachhaltigkeit aller Hauptfunktionen des Waldes					
Anteil der mit Stichproben neu erhobenen Waldfläche bezogen auf die Gesamtwaldfläche	%	7	7	8	+1
Aufzeigen der Verjüngungsverhältnisse und des Einflusses des Schalenwildes auf die Waldverjüngung für waldbauliche und jagdliche Entscheide					
Anzahl neu erstellter Wald/Wild-Berichte, Teil Wald	Anz.	1	2	0	-2

Zwei vereinfachte Standortschlüssel sind vorbereitet, wobei die Benutzer (Revierförster) nicht mehr geschult werden konnten.

Mit 320 Unfällen auf 1000 Vollbeschäftigte wurde die Zielvorgabe nicht erreicht. Die zunehmende Arbeitshektik auf dem Holzmarkt hat sich negativ auf die Arbeitssicherheit ausgewirkt. Immerhin war die Unfallhäufigkeit in Graubünden besser als der Schweizerische Durchschnitt (323). Folgerung: Die Schulung im Bereich Arbeitssicherheit hat weiterhin Vorrang.

Rund 290 Kursbesuche bei 650 Vollbeschäftigten im Wald entsprechen rund der Hälfte der potenziellen Kursinteressenten.

Es wurden 526 Stichproben aufgenommen, was einer Waldfläche von 13'150 ha entspricht. Das sind 8 % der zugänglichen Waldfläche und gleicht dem langfristigen Durchschnitt der Arbeiten.

Der Wald-Wild-Bericht Albula wurde zur Hälfte erstellt. Der Bericht für das Gebiet Oberengadin/Bergell musste wegen personellem Engpass zurückgestellt werden.

Produktgruppenbericht

PG 3

Walderhaltung

Wahrnehmung von forstpolizeilichen Aufgaben durch die Bearbeitung von Waldfeststellungen und Rodungsgesuchen sowie Verfassen von Mitberichten und Behandlung von Konventionen.

Wirkung

Nachhaltige Sicherstellung aller Waldfunktionen (Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtsfunktion) durch fristgerechten Vollzug der Waldgesetzgebung.

Produkte

Waldaufsicht; Waldrecht

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Stellungnahmen zu Ortsplanungen	Anz.	56	60	88	+28
Anzahl bewilligte Rodungen	Anz.	45	50	44	-6

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2006	Plan-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Abweichung zum Plan-Wert
Die Terminvorgaben vom Amt für Raumplanung für Stellungnahmen zu Ortsplanungen werden möglichst eingehalten					
Anteil Stellungnahmen die innerhalb der gesetzten Frist erledigt werden	%	84	90	91	+1
Kundengerechte Bearbeitungszeit von Rodungsgesuchen.					
Anteil fristgerecht bearbeiteter Rodungsgesuche	%	93	90	89	-1

Von den 88 Stellungnahmen zu Ortsplanungen wurden 80 termingerecht weitergeleitet.

Bearbeitet wurden 44 Rodungsgesuche, davon 89% innerhalb der Frist von drei Monaten. Quantitativ sind weniger Rodungsgesuche abschliessend bearbeitet worden als im langjährigen Mittel.

Dienststellenbericht

Geschäftsbericht 2007

Erneut konnte das Amt für Wald (AfW) den gewachsenen Aufgabenkatalog kostensparend bewältigen. Das eng und realistisch bemessene Budget wurde eingehalten. Die arbeitsintensive Vorbereitungsphase für den Neuen Finanzausgleich (NFA) und das Wald-Projekt effor 2 des Bundes konnte abgeschlossen werden. Die daraus resultierenden Programmvereinbarungen mit dem Bund sind spruchreif. Darin werden Leistungen abgegolten, welche sich sowohl auf die Waldpolitik des Bundes als auch auf die forstlichen Herausforderungen des Kantons abstützen.

Entwicklung der Finanzen

Wie das Amt für Wald mehrfach sowohl Waldeigentümer als auch die Politik informierte, bewirkte das Entlastungsprogramm 2003 des Bundes schweizweit einen Abbau der Bundesmittel für den Wald um jährlich rund 42 Mio. Franken. Zudem wirkte sich die Umstellung auf das neue Subventionsmodell (NFA/effor2) ebenfalls negativ auf den Finanzfluss aus. Die Ausfälle mussten durch nicht zweckgebundene Mittel aus dem Geografischen Lastenausgleich (GLA) kantonsintern wieder ausgeglichen werden. Erfreulicherweise ist es dank engagiertem und aufklärendem Einsatz des AfW bei Regierung und Grosse Rat gelungen, einen Grossteil der fehlenden Bundesmittel für die kommenden Jahre mit Kantonsbeiträgen zu kompensieren. Dies wird sich in den kommenden vier Jahren für die Waldeigentümer, respektive für die Gemeinden entlastend auswirken.

Holznutzung und Grosssägewerk

Das Grosssägewerk Stallinger swiss-timber konnte am 26. Oktober 2007 offiziell seinen Betrieb aufnehmen. Damit wurden für den Bündner Wald zwei wichtige Ziele erreicht: 1. Die Möglichkeit, mehr Bündner Holz im eigenen Kanton zu verarbeiten und 2. die Wertschöpfung in Form von zusätzlichen Arbeitsplätzen in der Forstwirtschaft sicher zu stellen. In Zusammenhang mit einer vermehrten Holznutzung werden in den Bündner Wäldern in Zukunft augenfällige Eingriffe erkennbar sein. Das AfW hat aus diesem Grunde rasch reagiert und die Bevölkerung mit einer breit angelegten Aufklärungskampagne für diesen Umstand sensibilisiert. Dabei standen folgende wichtige Botschaften im Zentrum: Die aktive Waldpflege bietet nicht nur wirtschaftliche Chancen, sie ist gerade in einem Gebirgskanton wie Graubünden ein wichtiges Instrument für den langfristigen Schutz vor Naturkatastrophen. Die Eingriffe in den Wald sind gesetzlich geregelt und werden durch den kantonalen Forstdienst überwacht. Dabei gilt immer das Prinzip der Nachhaltigkeit, dass langfristig nicht mehr Holz genutzt werden darf als im Wald nachwächst.

Detaillierte Auskünfte über den Geschäftsgang 2007 unter: www.wald.gr.ch/geschäftsbericht

Kommentar zur Verwaltungsrechnung

Laufende Rechnung

Durch den Minderaufwand von Fr. 1'488'229 und den Mehreinnahmen von Fr. 309'093 weist die Laufende Rechnung gegenüber dem Budget ein positives Ergebnis von Fr. 1'797'322 aus.

Erneut sind Einsparungen auf der Aufwandseite zu verzeichnen. Insbesondere beim Personalaufwand (Fr. 154'085), beim Sachaufwand (Fr. 385'045), bei den Kantonsbeiträgen (Fr. 634'090) sowie bei den durchlaufenden Bundesbeiträgen (Fr. 392'758). Bei den Waldschäden konnten die budgetierten Kantonsmittel dank naturbedingt geringen Zwangsnutzungsmengen unterschritten werden.

Auf der Ertragseite waren einerseits Mehreinnahmen bei den Bundesbeiträgen für forstliche Planung und für die Erarbeitung des Gefahreninformationssystems (Fr. 657'266) und andererseits – analog dem Aufwand - Mindereinnahmen bei den durchlaufenden Bundesbeiträgen (Fr. 392'758) zu verzeichnen.

Investitionsrechnung

Das Rechnungsergebnis (Ausgabenüberschuss) unterschreitet das Budget um Fr. 2'225'635. Die Investitionsbeiträge an forstliche Projekte (Erschliessungen/Strukturverbesserungen, Schutzbauten, Waldbauprojekte) betragen insgesamt Fr. 8'088'838. Bei den Schutzbauten (Konto 5622) wie auch bei den Waldbauprojekten (Konto 5623) wurden die budgetierten Kantonsmittel nicht ausgeschöpft, da im Gegenzug zu wenig Bundesmittel zur Verfügung standen.

Kostenrechnung

Das Produktgruppen-Total (inkl. Beiträge) schliesst gegenüber dem Budget um Fr. 3'958'306 besser ab (Rechnung Fr. 19'468'694 / Budget Fr. 23'427'000). Dieses Ergebnis ergibt sich aus den Einsparungen in der Laufenden Rechnung / Investitionsrechnung. Bei den Querschnittskosten und den kalkulatorischen Kosten (mit Ausnahme Abschreibungen Investitionsbeiträge) entspricht das Rechnungsergebnis dem Budget.